MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1926

246 (31.5.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-229675

Montag, 31. Mai

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 246

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Dr. Curtius über Handwerkerfragen

### Rede des Reichswirtschaftsministers in Düsseldorf

Auf einer großen Tagung des gesamten Handwerks der Rheinprovinz in Düsseldorf sprach der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die Handwerkspolitik der Regierung. Er erklärte u. a.: Zu dem erhöhten Wettbewerbskampf gegenüber der Industrie und anderen Faktoren müsse sich das Handwerk in der allein geeigneten Weise rüsten, rationell, d. h. billig und gut seine Dienstleistungen und Güter liefern. Auch das Handwerk müsse sich der gesunkenen Kaufkraft anpassen, denn hohe Preise begünstigten nur das Aufkommen von Materialien und Absatzverfahren, die den Handwerker mehr und mehr ausschalteten. Angemessene Preise setzten erhöhte Wirtschaftlichkeit der Handwerksbetriebe voraus. Auch das Handwerk werde sich die Ergebnisse der Betriebswissenschaft nutzbar machen müssen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müsse das Handwerk auch auf den ihm eigenen Gebieten eine Rationalisierung anstreben. Gegen weitere Sonderkredite für das Handwerk, wie die vom Reichstag vorgeschlagenen 150 Millionen, habe er sich in Uebereinstimmung mit den Berufsorganisationen des Handwerks ausgesprochen, weil er der Auffassung sei, daß die Sonderkreditaktionen ein Ende haben sollten und weil sehr oft Sonderkredite die Betriebe zu einer wirtschaftlich ungünstigen Kreditaufnahme verleiteten. Ebenso hoffe er, mit den Berufsorganisationen des Handwerks einig zu gehen in der Lösung der viel wichtigeren Frage, das gewerbliche Kreditwesen überhaupt auf eine bessere Grundlage zu stellen.

### Der Reichsfinanzminister bei den Steuerbeamten

Der Bund der Deutschen Reichssteuerbeamten hält gegenwärtig in München seine sechste Bundestagung ab. Am Samstag fand ein Begrüßungsabend statt. Sonntag vormittags wurde die Beratungen mit einer öffentlichen Versammlung eingeleitet, in der u. a.

**Reichsfinanzminister Dr. Reinhold,**

Vertreter des bayerischen Finanzministeriums und zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete teilnahmen. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold sprach im Namen der Reichsregierung der Tagung die herzlichsten Wünsche aus. Er kam dann auf die Lage der Steuerbeamten zu sprechen und betonte hierbei, daß gerade hinter der Steuerverwaltung schwere Zeiten lägen. Man könne die Hoffnung hegen, daß jetzt nach der Neuordnung der Steuergesetzgebung eine Beruhigung der Bevölkerung eintreten werde. Immerhin hätten die Steuerbeamten noch zahlreiche schwere Aufgaben vor sich. Dr. Reinhold betonte weiter, man könne verstehen, wenn in der augenblicklich gespannten Wirtschaftslage in der Bevölkerung Unmut gegenüber den Steuern bestände. Immerhin überstiegen die Angriffe, die man in den letzten Wochen gegen die Beamtenschaft erlebt habe, alles Maß und Ziel. Das Reichsfinanzministerium werde sich mit aller Schärfe für die Beamten einsetzen, da durch derartige Erscheinungen die Staatsautorität auf das schwerste gefährdet werde. Der Minister schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wir wissen, daß uns außerordentlich wichtige und notwendige Arbeiten für den Wiederaufbau des Vaterlandes werden. Dieses Reich, an dessen Spitze jetzt der greise Heerführer steht, vor dessen Pflichterfüllung wir uns alle in Ehrfurcht beugen, ist darauf angewiesen, daß jeder mit Herz und Hand zur Verfügung steht. In diesem Sinne wünsche ich der Tagung von Herzen besten Erfolg." Die Rede fand großen Beifall.

Nach Erstattung des Geschäftsberichtes gelangten noch mehrere Referate auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung zum Vortrag. Die Tagung findet Mittwoch abend ihren Abschluß.

## Kommunistisches in Deutschland und Rußland

Von Generalsekretär Wilhelm Fecht-Berlin

Die Kommunistische Partei hat in der letzten Zeit außerordentlich starke Anstrengungen gemacht, ihre Reihen zu stärken. Dazu gehört auch der Aufmarsch des kommunistischen Frontbanners zu Pfingsten in Berlin. Diese Massenzusammenballung hat in der Presse starke Aufmerksamkeit erregt. Sie ist von der einen Seite zu übertrieben ängstlich beurteilt, von der anderen dagegen wesentlich unterschätzt worden. Es lag auf der Hand, daß die Kommunistische Partei, die ja bekanntlich von Sowjetrußland ihre Weisungen erhält, nicht gerade in diesem Augenblick, in dem Rußland nach Abschluß des Berliner Vertrages von Deutschland allerhand Unterstützung erwartet, einen großen Putsch inszenieren würde. Auf der anderen Seite sollte man aber bedenken, daß die Kommunisten eine sehr geschickte Propaganda treiben. Sie haben es verstanden, mit ihrer Agitation in der Fürstenabfindung nicht nur die Sozialdemokraten sondern auch Teile der Demokraten und einzelne Persönlichkeiten aus dem Zentrum, ohne daß sie es selbst merkten, vor ihren Wagen zu spannen. Sie suchen überhaupt möglichst in anderen Volksschichten mit ihren Ideen einzudringen. Außerdem sollten wir nicht vergessen, daß wir eine große Arbeitslosigkeit haben, daß durch die wirtschaftlichen Verhältnisse Verhetzung, Neid und Haß gegen den bestehenden Staat und Wille zum Umsturz in Teilen der Arbeiterschaft hineingetragen wurde. Ein Land, das damit rechnen muß, auf eine gewisse Zeit hinaus eine Dauerarbeitslosigkeit zu behalten, sollte eine solche Gefahr nicht gering einschätzen. Falsch ist auch, wie die kommunistische Gefahr beispielsweise von sozialdemokratischen Kreisen beurteilt wird. Die Sozialdemokraten sehen aus ihrer ganzen materialistischen Einstellung heraus nur die reinen Zahlen. Wenn nun da und dort in einem Betrieb eine Stimmenänderung zu ihren Gunsten eingetreten ist, dann buchen sie das als Rückgang der kommunistischen Bewegung. Mit diesem rein mechanischen Denken kommen wir aber nicht weiter. Denn schließlich sind letzten Endes für wirklich gefährliche Bewegungen immer Stimmungsmomente ausschlaggebend.

So entsteht nun die Frage, wie kann man auf die Dauer dem Anschwellen der kommunistischen Bewegung entgegenarbeiten? Dabei scheint eines noch garnicht genügend bei uns ausgewertet zu werden. Das ist eine klare Darstellung der sozialen Lage der Arbeiterschaft in Rußland selbst. Bekanntlich ist Ausgangspunkt der ganzen kommunistischen Bewegung, die Verhältnisse der Genossen in Rußland als glänzend hinzustellen. Die kommunistische Agitation reagiert außerordentlich stark darauf, wenn man hier das Gegenteil nachweisen kann. Denn hier liegt die Achillesferse ihrer Bewegung. Die Kommunisten fühlen das selbst und haben aus diesem Gesichtspunkte s. Zt. nach Rußland Delegierte hineingeschickt, denen man Potemkinsche Dörfer vorführte und die dann mit geradezu kindlicher Begeisterung von all den schönen Dingen erzählten, die sie in Rußland gesehen haben. Die wirklichen Zustände durften sie nicht zu sehen bekommen. Ein Blick in die russische Gewerkschaftspresse zeigt etwas ganz anderes. So wird fast in jeder Nummer des Zentralorgans der sowjetrussischen Gewerkschaftsverbände, des „Trud", darüber geklagt, daß wirklich ungenügender Arbeiterschutz vorhanden sei. „Arbeiterschutz gibt es nicht, die Wohnungsverhältnisse sind fast unmöglich; die Arbeiter schlafen in den Büros auf den Tischen (Trud vom 24. 1. 1926). In Leningrad ist die Gesamtzahl der Unfälle im Jahr 1925 fast um das dreifache gegenüber dem Jahre 1924 gestiegen. 7608 Unfälle im Jahre 1924 stehen 21 889 im Jahre 1925 gegenüber. Schutzeinrichtungen an Maschinen fehlen, Berufserkrankungen sind um 9,5 Proz. gestiegen. (Trud vom 20. 1. 26).

Diese Nummer des „Trud" ist überhaupt interessant. Sie führt uns nämlich zu der vielfach im Mittelpunkt des Denkens der Arbeiterschaft stehenden Lohnfrage. In ihr wird mit einem gewissen Neid erklärt, die Löhne der privaten Unternehmungen seien höher als die der staatlichen. Dabei muß man wissen, daß der Staatssozialismus durch den sogenannten „Nep Lenings" zur höchsten Blüte in Rußland geführt worden ist. Trotzdem gab aber neuerdings der allmächtige Sowjetführer Rückoff die Weisung aus, „eine Aufbesserung des Arbeitslohnes ist in den nächsten Monaten unmöglich."

Ein besonderes Kapitel sind die russisch-statistischen Aufzeichnungen. Diese Statistik benutzt nämlich die Sowjetleitung dazu, um die Löhne niedrig zu halten. Sie rechnet jede Lohnerhöhung, stellt auch gewissenhaft fest, wenn ein höheres Einkommen gegenüber Friedenszeiten herbeigeführt worden ist. Sie vergißt dagegen vollständig, daß die Lebenshaltungskosten höher und schneller gestiegen sind, als der Lohn des Arbeiters.

Für den deutschen Arbeitnehmer dürfte ganz besonders die Stellung der russischen Gewerkschaften interessant sein. Sie wird durch einen Kronzeugen gekennzeichnet, den Vorsitzenden des allrussischen Gewerkschaftsrats Tomsky, der u. a. folgendes wörtlich erklärt: „Ueberlastet mit mannigfaltigen wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Funktionen, vermochten die Gewerkschaften oft nicht ihre Arbeit zu bewältigen. Sie erwiesen sich in dieser Arbeit als einseitig und schoben mitunter ihre hauptsächlichste und wichtigste Aufgabe, nämlich die Verteidigung der wirtschaftlichen Interessen der von ihnen vereinigten Massen und die Arbeit an der Hebung ihres nationalen und geistigen Niveaus in den Hintergrund." Tomsky erklärt weiter, die Gewerkschaften hätten sich in ein Anhängsel der politischen Abteilung bei den Wirtschaftsorganen verwandelt und ihre wichtigste Aufgabe, die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter zu vertreten und zu verteidigen, vergessen. Dabei muß man wissen, daß diese Wirtschaftsorgane bei dem russischen Staatssozialismus etwa — wenigstens der Form nach — das gleiche darstellen, was bei uns die Arbeitgebervereinigungen sind.

So liegen die sozialen Verhältnisse in Rußland. Es ist vielleicht garnicht uninteressant, in diesem Zusammenhang auch das Spiel aufzudecken, das die Kommunistische Partei in ihrer übrigen Agitation den Massen gegenüber treibt. Bekanntlich hat man vor einiger Zeit

## Pilsudski polnischer Staatspräsident

Berlin, 31. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der heutigen Präsidentenwahl, vormittags in der Nationalversammlung, sah Warschau und Polen mit fieberhafter Spannung entgegen. Wie der B. Z. aus Warschau gedrahtet wird, hatte sich in letzter Stunde die Situation insofern etwas entspannt, als nunmehr alle Parteien sich an der Nationalversammlung und an der Abstimmung beteiligen werden. Die drei Rechtsparteien einigten sich auf die Kandidatur des Professor Michael Bobrzynski, des ehemaligen Statthalter von Galizien, der völlig außerhalb des Parteigetriebes steht und dessen Wahl selbst für die Linke und für Pilsudski erträglich wäre. Voraussichtlich aber wird Bobrzynski sich seiner Kandidatur noch widersetzen. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß die Witospartei und die nationalen Arbeiter, das sogenannte Zentrum, sich von der Rechten getrennt haben. Die nationalen Arbeiter werden weiße Karten abgeben. Die Witospartei beschloß die Wahl Pilsudskis nicht zu hindern, da er für die geschaffene Situation auch die faktische Verantwortung übernehmen müsse. Der Stadtkommandant hat am gestrigen Tage einen Erlaß an die Bevölkerung veröffentlicht, in dem gesagt wird, daß Gruppierungen von mehr als drei Personen auf der Straße streng verboten sind. Der Alkoholausschank ist bereits seit drei Tagen vollständig unterbunden. Das Parlamentsgebäude ist abgesperrt und nur für Abgeordnete und Senatoren sowie für Pressevertreter geöffnet.

Wie eine spätere Meldung aus Warschau besagt, ist Pilsudski mit einer knappen Mehrheit von 290 Stimmen (444 Sejm-Abgeordnete und 111 Senatoren) zum Präsidenten der polnischen Republik gewählt worden.

Es wäre unklug, von dieser Wahl einen großen Umschwung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Polen erwarten zu wollen, da ihre Gestaltung weniger von den Persönlichkeiten, als von den durch den Friedensvertrag von Versailles geschaffenen Tatsachen abhängt. Die Wahl Pilsudskis wird an der sehr bedeutenden Animosität der Polen gegen Deutschland wenig ändern. Allenfalls können die deutschen Minderheiten in Polen eine Besserung in sehr bescheidenem Ausmaße erwarten. Aber auch das ist, da es sich da nicht so sehr um den Staat als Unterdrücker der Minderheiter handelt, sondern um die gesamte öffentliche Meinung, also um einen Volkskrieg, noch sehr zweifelhaft.

### Großes Interesse in Rußland

Moskau, 31. Mai. (Spezialkabeldienst der United Preß.) Die Ereignisse in Polen werden hier weiter mit großer Spannung verfolgt. Besonders beschäftigt man sich in kommunistischen Kreisen mit dem voraussichtlichen Gang der Ereignisse nach dem heutigen Zusammentritt der Nationalversammlung und der Rolle der polnischen kommunistischen Partei. Dabei wird die bisher von der Partei eingeschlagene Taktik scharf kritisiert. Auch in der gestrigen Sitzung des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale fand die Haltung der Partei scharfe Kritiker. Besonders war es der deutsche Vertreter Thälmann, der die Politik der Partei kritisierte. Im besondern tadelte der deutsche Kommunistenführer, daß die polnische Partei die Arbeiter zum Kampf gegen die Witosregierung aufgerufen hätte, ohne ihre gleichzeitige ablehnende Einstellung zu Pilsudski zu unterstreichen.

* **Unterzeichnung des deutsch-belgischen Luftfahrtabkommens.** Der deutsche Botschafter von Hoesch und der belgische Botschafter in Paris, Baron Gaiffier d'Hestroy, haben in Brüssel das Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Belgien über den Luftverkehr unterzeichnet.

* **Völkerbund gegen Falschmünzerei?** Wie verlautet, beabsichtigt die tschechische Regierung, die ungarische Franksfälscheraffäre im September vor die Völkerbundsversammlung zu bringen und gleichzeitig die Ausarbeitung eines internationalen Statuts gegen Falschmünzer zu verlangen.

## Der portugiesische Militäraufstand

Paris, 31. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Infolge Handhabung einer strengen Zensur ist es schwierig, zuverlässige Nachrichten über den Aufstand in Portugal zu erhalten. Die Agenturmeldungen, die sich auf die von der Regierung ausgegebenen Kommuniques stützen, sind äußerst dürftig. Dagegen läßt sich auf Grund von Privatmeldungen aus Portugal, die der Zensur entgangen sind, erkennen, daß die revolutionäre Bewegung im Laufe der letzten 48 Stunden erheblich an Umfang zugenommen hat. Die Regierung kündigte an, die Verteidigung von Lissabon sei gesichert, da den Aufständischen regierungstreue Truppen entgegengeschickt werden. Diese Absendung dieser Truppen mußte jedoch unterbleiben. Angeblich konnten sie nicht transportiert werden, weil die Aufständischen die Eisenbahnlinien zerstört hätten. In Wahrheit aber scheint man den gegen die Aufständischen zu schickenden Truppen selbst nicht zu trauen und fürchtet, sie würden mit den Aufständischen gemeinsame Sache machen.

Wie man jetzt hört, hat nicht nur die 8. Division, die von dem General Gomez de Cota, dem ehemaligen Kommandanten des portugiesischen Expeditionskorps in Frankreich, befehligt wird, gemeutert, sondern auch die 4., 6. und 7. Division, sowie die Zöglinge der Matrosenschule haben sich den Aufständischen angeschlossen. Ebenso zeigen die Truppen der Infanterieschule in Lissabon Lust, ihrem Beispiel zu folgen. Die Aufständischen haben den Norden des Landes und besonders Oporto stark besetzt. An der Spitze einer der revolutionierenden Divisionen steht der ehemalige Kriegsminister General Carmona. Er war von der Regierung beauftragt worden, eine Inspektion bei dieser im Süden des Landes stehenden Division vorzunehmen, als diese sich den Aufständischen anschloß. General Carmona erklärte sich unverzüglich solidarisch mit den Revolutionären und stellte sich an die Spitze der meuternden Division. Der Regierung gelang es jedoch, einige andere Offiziere, die ebenfalls an der Erhebung teilnahmen, zu verhaften. So wurden in Santarem drei höhere Offiziere festgenommen. Verschiedene Regimenter traten

**den Vormarsch auf Lissabon**

an, in der Absicht, die Hauptstadt einzuschließen. Seit gestern sind sämtliche telephonischen und telegraphischen Verbindungen zwischen Lissabon und dem Innern des Landes unterbrochen. Die Stadt bereitet sich fieberhaft auf eine Belagerung vor.

Kurz vor ihrem Rücktritt erließ die Regierung ein Kommuniqué, in dem sie die Bevölkerung zu beruhigen sucht und erklärt, die Verteidigung der Stadt für den Fall einer Belagerung sei hinreichend gesichert. Durch ihren Rücktritt, der im Laufe des gestrigen Abends erfolgte, hat sie aber bewiesen, daß sie sich nicht stark genug fühlt, den Aufstand zu unterdrücken. Der Präsident der Republik Machado hat unverzüglich Verhandlungen mit den politischen Führern aufgenommen. Agenturnachrichten zufolge beabsichtigt er ein nationales Kabinett zusammenzustellen.

Der portugiesische Militäraufstand richtet sich namentlich gegen die Machtlosigkeit des Parlaments und der Regierung. Ihre Unfähigkeit, die Wirtschafts- und Finanzkrise, unter der das Land schwer leidet, zu beheben hat in den Armee große Unzufriedenheit hervorgerufen. Man verlangt in den Militärkreisen entschlossene Maßnahmen und wenn der Aufstand zum Ziele führen sollte, so muß man sich auf eine Militärdiktatur gefaßt machen. Von einem Rücktritt des Präsidenten Machado wird bisher noch nicht gesprochen. Wenn aber das von ihm ins Auge gefaßte nationale Kabinett den Umstürzlern nicht paßt, und die Regierung nicht imstande ist, den Aufstand niederzuwerfen, so wird ihm nichts anderes als der Rücktritt übrig bleiben.

MARCHIVUM

u. a. auch den Genossen Iwan Katz aus der Partei hinausgeworfen. Iwan Katz gibt nun ein Mitteilungsblatt heraus, das allerhand Erbauliches mitteilt. Er kommt daher auch auf den Berliner Vertrag zu sprechen. Er erklärt, noch auf der Konferenz der kommunistischen Parteibeamten am 16. und 17. April habe der politische Chef der R. V. D., Dengel, dahingehend instruiert, daß sich Deutschland völlig in die Front der Weltmächte gegen Rußland eingereiht habe und nun stelle sich heraus, daß die Verhandlungen über das deutsch-russische Bündnis bereits im Dezember 1924 begonnen hätten und daß der Bündnisvertrag bereits seit Anfang März zur Veröffentlichung fertig gelegen habe. Katz fährt fort: „Hindenburg wußte davon, Chamberlain wußte davon, alles wußte davon. Nur nicht die R. V. D. Als Stöcker . . . im Reichstag seine fulminante Rede gegen Völkerbund und Stresemann hielt, und sich dabei als Vertreter Sowjetrußlands aufspielte, saß Stresemann die ganze Zeit dabei und lächelte . . ."

Auch dieses Beispiel zeigt, wie die ganze kommunistische Agitation nur darauf eingestellt ist, die Massen irrezuführen, ihnen Dinge vorzugaukeln, die nicht den Tatsachen entsprechen. Demgegenüber erscheint es notwendig, weit mehr als bisher auf Grund derartig authentischen Materials Aufklärung zu verschaffen. Daß daneben naturgemäß auch soziale Maßnahmen erforderlich sind, ist selbstverständlich. Gerade aber die Widerlegung dessen, was den kommunistischen Anhängern immer wieder als wahr mitgeteilt wird, scheint mehr als bisher erforderlich.

## Eine Rüge für Hörsing

Der preußische Ministerpräsident hat auf eine Anfrage von Campe (DVP.) nachstehende Antwort erteilt:

Der Oberpräsident Hörsing hat in der fraglichen Versammlung des Reichsbanners Schwarz-rot-gold in Nürnberg am 8. Mai dieses Jahres nach dem auf Grund seiner Aufzeichnungen erstatteten Bericht über die Flaggenverordnung nach einigen einleitenden Sätzen folgendes ausgeführt: „Nach meiner festen Ueberzeugung ist durch die Flaggenverordnung die Reichsverfassung verletzt worden, denn der Reichskanzler hat nicht einmal den Reichsrat trotz zwingender Vorschrift der Verfassung von seiner Absicht unterrichtet. Weite Volkskreise sehen in diesem Vorgehen des Reichskanzlers einen glatten Verfassungsbruch. Was aber noch schlimmer ist, ist die Tatsache, daß bei vielen Volksgenossen der verhängnisvolle Glaube entstehen konnte, daß der Reichskanzler Dr. Luther den Reichspräsidenten beschwätzt und verleitet habe, einen Schritt mit seiner Unterschrift zu decken, der als Verfassungsbruch empfunden wird."

Das Staatsministerium steht nicht an, zu erklären, daß das hohe Amt eines Oberpräsidenten eine besondere Zurückhaltung bei öffentlichen Erörterungen von Maßnahmen der Organe des Reiches und der Länder erfordert und daß es diese Zurückhaltung in der Rede des Oberpräsidenten Hörsing sowohl hinsichtlich des Inhalts wie auch der an verschiedenen Stellen der Rede gewählten Ausdrucksweise leider vermißt. Das Staatsministerium hat diese Außerachtlassung der gebotenen Zurückhaltung durch den Oberpräsidenten Hörsing auf das ernsteste gerügt und Vorsorge getroffen, daß Oberpräsident Hörsing in Zukunft bei der Erörterung politischer Angelegenheiten in der Oeffentlichkeit sich diejenige Zurückhaltung auferlegt, die sein Amt erfordert.

## Aufhebung der Immunität für Wulle

⊡ **Berlin**, 31. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Geschäftsordnungsausschuß des preußischen Landtages behandelte am Montag die Frage, ob im Falle Wulle die Immunität aufgehoben werden soll. Angesichts des Umstandes, daß die Völkische Freiheitspartei selbst die Aufhebung fordert, um eine Klarstellung herbeizuführen, erscheint es sicher, daß dem Antrag des Preußischen Justizministers auf Aufhebung der Immunität stattgegeben wird.

Von kommunistischer Seite wird in einer Erklärung gegen den Antrag Stellung genommen. Abg. Ruschke (Dem.) wies als Berichterstatter auf die Aeußerungen Grütze-Lebbers vor dem Untersuchungsausschuß hin. Die Angaben des Abg. Wulle, sein Verhältnis zu Grütze-Lebder sei nur ganz lose gewesen, stehe mit den Tatsachen in Widerspruch. Die Vernehmung der Zeugen habe ergeben, daß Wulle entgegen seiner Behauptung wiederholt, nicht nur einmal, mit Grütze-Lebder zusammengewesen ist und daß auch sein ganzes Verhältnis zu Grütze-Lebder auf engere Bekanntschaft hindeute.

Der Berichterstatter schloß mit dem Antrag, dem Ersuchen auf Aufhebung der Immunität stattzugeben. Nach längerer Debatte wurde die Aufhebung der Immunität mit allen Stimmen mit Ausnahme der Kommunisten beschlossen.

### Reichstagspräsident Loebe genesen

— **Berlin**, 31. Mai. Reichstagspräsident Loebe, der an einem Gallenblasenleiden erkrankt war, ist ohne Fieber und dürfte bald seine Tätigkeit wieder aufnehmen können.

## Deutscher parlamentarischer Besuch in Paris

Nach einer Meldung der Havas-Agentur wird dieser Tage eine offizielle deutsche Delegation in Paris eintreffen, um an einer deutsch-französischen Wirtschaftskonferenz teilzunehmen und über die Anwendung des Dawesplanes mit französischen Parlamentariern zu sprechen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht in dieser Form nicht zutreffend. Der Besuch der deutschen Parlamentarier hat mit dem Dawesplan nicht das geringste zu tun, sondern verfolgt lediglich den Zweck, teilweise bereits bestehende persönliche Beziehungen zwischen deutschen und französischen Parlamentariern weiter zu pflegen.

In Erwiderung des deutschen Besuches wird demnächst auch ein französischer Besuch in Berlin stattfinden. Unter den deutschen Parlamentariern, die jetzt nach Paris abgereist sind, befinden sich u. a. der Sozialdemokrat Wissel, der Demokrat Dr. Haas und der Volksparteiler Mittelmann.

## Deutscher Mietertag in Köln

In der Hauptversammlung des Deutschen Mietertages in Köln erstattete der Bundesvorsitzende J. Herrmann-Dresden Bericht über die Bundespolitik, während Dr. Damaschke über das neue Bodenreformgesetz und die Veredelung der Hauszinssteuer referierte. Es wurde schließlich eine Resolution gefaßt, worin sich die Versammlung dafür ausspricht, im Reichstag grundsätzlich für das Bodenreformgesetz zu stimmen. Dabei sei eine Veredelung der Hauszinssteuer nach der Richtung anzustreben, daß die Klein- und Mittelwohnungen entlastet, die großen Warenhäuser, Fabrikgebäude und Luxusvillen aber gerecht erfaßt würden.

## Keine Militärkapelle für die Gesolei

⊡ **Berlin**, 31. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldung, die deutschen Behörden hätten einer schwedischen Militärmusikkapelle, die auf der Gesolei konzertieren sollte, das Visum versagt, bestätigt sich insofern, als die deutsche Regierung die Verantwortung nicht übernehmen will, eine Militärkapelle in das besetzte Gebiet oder die neutrale Zone zu schicken, da bis jetzt nach dem § 43 des Versailler Vertrages allen deutschen Militärkapellen für das besetzte Gebiet das Spielen verboten wurde. Die deutschen Behörden wollen sich nun nicht der Gefahr aussetzen, daß den Schweden eine ähnliche Behandlung widerfährt wie den Deutschen, für die sie der schwedischen Regierung verantwortlich sein müßten.

## Der Marokkokrieg und Abd el Krim

Aus Fes wird gemeldet, daß die Journalisten, die in Taza die Ankunft Abd el Krims erwarteten, eine starke Enttäuschung erlitten, da die Ankunft des Riffführers zu keinerlei Manifestationen Anlaß gab. Um ½11 Uhr kamen drei Autos an. Im ersten befand sich Abd el Krim mit einem französischen Kommandeur, im zweiten der frühere Rifminister Muhamed Bugibu und im dritten Dienstpersonal. Der Zug bewegte sich nach dem Festungsgürtel. Abd el Krim wurde nach dem sogenannten Haus des Pascha gebracht, wo ihm verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt wurden. Es kam zu keinerlei Empfängen, noch zu irgendwelchen Kundgebungen. Die Bevölkerung verhielt sich völlig ruhig.

Während auf französischer Seite die Neigung bestehen soll, dem geschlagenen Führer der Riffkabylen ein Asyl zu gewähren — man spricht davon, ihn auf der Insel Corsica zu internieren —, fordern verschiedene spanische Zeitungen, daß Abd el Krim nicht als Kriegsgegner, sondern als aufrührerischer Bandenführer behandelt und vor ein spanisches Kriegsgericht gestellt werden soll. Auch verschiedene französische Blätter stellen diese Forderung auf. Sehr zweifelhaft ist bisher auch das Schicksal der restlichen spanischen Gefangenen; unter den übergebenen Gefangenen fehlen sämtliche Offiziere.

Das französische Kriegsministerium hat nähere Angaben über die Gesamtverluste der französischen Truppen in Marokko gemacht. Die Gesamtzahl der Fremdenlegion wird auf 1306 und die Zahl der Vermißten mit 294 angegeben. Mit Einschluß der infolge von Erkrankungen gestorbenen 562 betrage die Gesamtziffer an Toten 2162. Da nun viele Angehörige der Fremdenlegion Ausländer sind, glaubt man, daß etwas weniger als 1500 Mann seit April 1925 in Marokko gefallen sind.

### Weiteres Vordringen der Spanier

Amtlich wird mitgeteilt, daß die spanischen Truppen in das Gebiet der Bocoaya eingedrungen seien und daß nunmehr die gesamte Hochfläche von Ait Kabara bis nach Arbas und Taurir in spanischem Besitz sind.

Bei Azdir soll sich den Spaniern ein 30jähriger Deutscher gestellt haben, ein früherer Fremdenlegionär. Auf der Flucht nach Melilla sei er von Abd el Krim aufgegriffen und von ihm zu seinem Chauffeur ernannt worden.

### Schacht wieder in Berlin

-- **Berlin**, 31. Mai. Dr. Schacht ist heute von seiner Londoner Reise zurückgekehrt.

# Badische Politik

## Landesparteitag der badischen Sozialdemokraten

In Freiburg wurde am Samstag nachmittag der Parteitag der badischen Sozialdemokratie, der von etwa 140 Delegierten aus allen Teilen des Landes beschickt war, eröffnet. Der Vorstand der S.P.D. war durch den Reichstagsabg. Hermann Müller vertreten. Der Landessekretär widmete in einer Eröffnungsrede dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert einen Nachruf. Als Vorsitzende des Parteitages wurden die Herren Stadtrat Grumbach-Freiburg und Landessekretär Reinhold-Mannheim gewählt. Aus dem Geschäftsbericht, den Reinhold erstattete, geht hervor, daß eine Aufwärtsbewegung zu erkennen ist. Ueber sozialistische Jugendorganisation berichtete Düsebau-Mannheim. Den Bericht über die Tätigkeit der Landtagsfraktion erstattete Landtagsabg. Rückert. Seine Ausführungen charakterisierten das Bild dahin, daß man nicht einen Schritt rückwärts, sondern einen Schritt vorwärts gegangen sei. Seine Ausführungen galten hauptsächlich dem Lehrerbildungsgesetz.

In der Debatte wurde von den Parteigenossen Geck-Mannheim und Roßbach-Karlsruhe ein heftiger Vorstoß gegen den Berichterstatter und die Haltung der Landtagsfraktion bei Beratung des Lehrerbildungsgesetzes unternommen. Im Verlauf der Debatte ergriff auch der badische Innen- und Unterrichtsminister Remmele das Wort, um die Haltung seines Ministeriums zu verteidigen. Er verwahrte sich u. a. gegen den Vorwurf, daß er all zu sehr Realpolitik treibe. Damit nicht in einigen Jahren ein Mangel an Lehrpersonen auftrete, habe das Lehrerbildungsgesetz zur Verabschiedung kommen müssen.

Weitere Diskussionsredner sprachen noch über die wirtschaftspolitischen Aufgaben der Partei, die diese in der kommenden Parlamentssitzung zu erfüllen habe. Bei der Abstimmung wurde der Antrag, demzufolge der Parteitag den Bericht der Landtagsfraktion entgegennimmt und ihr das Vertrauen ausspricht, gegen eine Stimme angenommen. Die übrigen Anträge wurden teils der Landtagsfraktion überwiesen, teils abgelehnt.

# Letzte Meldungen

### Bootsunfall

h. **Ludwigshafen**, 31. Mai. Glück im Unglück hatten zwei junge Leute B. und G. von hier, die am Samstag abend in ihrem neu erworbenen Paddelboot das Feuerwerk auf dem Rhein ansehen wollten. Mit der Tätigkeit auf dem Wasser nicht besonders geübt, kamen sie in der Nähe der Walzmühle mit der Ankerkette eines dort liegenden Dampfers in Berührung und kippten um. Die zwei Insassen konnten sich durch Schwimmen so lange über Wasser halten, bis sie von der Ludwigshafener Hafenpolizei an Land gebracht wurden. Ihre im Boot verstauten Kleidungsstücke wurden ein Opfer der Wellen. Das stark mitgenommene Boot konnte aufgefischt werden.

### Die Untersuchung des Münchener Eisenbahnunglücks

— **München**, 31. Mai. Die Einleitung der Voruntersuchung ist gegen den Lokomotivführer Kubele beantragt worden. Ein abschließendes Urteil kann bis zur Stunde noch nicht gegeben werden, trotzdem bei der Polizeidirektion in den letzten Tagen eingehende Zeugenvernehmungen der Eisenbahnkatastrophe im Ostbahnhof in München stattgefunden haben.

*

Ueber ein neuerliches großes Eisenbahnunglück waren in München gestern und vorgestern Gerüchte im Umlauf, die darauf zurückzuführen sein dürften, daß beim Abendschnellzug Karlsbad—Nürnberg—Frankfurt zwischen den Stationen Aschaffenburg und Laufach die Kuppelung in der Mitte des Zuges sich löste, so daß der Zug auf offener Strecke halten mußte. Der hinterherkommende Orient-Expreß konnte rechtzeitig verständigt werden. Dadurch wurde ein Unfall verhütet.

### Furchtbares Bootsunglück — 6 Tote

— **Hamburg**, 31. Mai. Ein furchtbares Bootsunglück, das sechs Menschenleben forderte, ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr oberhalb der städtischen Badeanstalt von Alsum. Ein mit 15 Personen besetzter Kutter des Marinevereins Hamburg kam einem Schleppzug zu nahe und kenterte. Obwohl Hilfe schnell zur Stelle war, konnten nur 9 Personen gerettet werden; die übrigen sechs ertranken.

### Unterstützung für Rheingauwinzer

— **Berlin**, 31. Mai. Das Wohlfahrtsministerium soll nach einer Mitteilung der Wiesbadener Regierung einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt haben, um die Not der Rheingauwinzer zu mildern. Es sollen 25 Mark pro Morgen angebauter Fläche gegeben werden, wobei weder Zinsen genommen noch Rückgabe des Geldes verlangt wird.

## Nationaltheater Mannheim

### Neu einstudiert: Oberon

Des hundertsten Todestages Karl Maria von Webers wird am Ende der Woche in diesen Zeilen noch zu gedenken sein; das Theater hat aus seinem Anlaß den „Oberon" neu in den Spielplan aufgenommen. Er gehört zu jener überreichen Gruppe von Opern, die trotz ihrer großen musikalischen Qualität nicht eigentlich eine dauernde Heimstätte im Repertoire zu finden vermochten, wovon die nicht zu übersehende Bedeutung der textlichen Grundlage die Schuld trug. Und das als englisches Schau- und Ausstattungsstück ursprünglich gedachte und geschaffene Werk mußte auch notgedrungen in seinem Bühnenteil mit dem ständig wiederkehrenden Maschinengott und den uninteressanten Episodenpuppen dem Herzen des deutschen Publikums fernstehen, wenn eben nicht Webers göttliche Musik auf der andern Seite diese Oper so liebenswert gemacht hätte, daß man sie auf keinen Fall missen möchte. So hat sich denn alsbald die Notwendigkeit der Bearbeitung ergeben, über deren einzelne Arten sich eine nette Geschichte schreiben ließe. Mit den Rezitativen, deren musikdramatisierende Gestaltung durch Müllner sich einer großen Verbreitung erfreuen konnte, hatte man schon in England angefangen, und zwar durch Komponieren von Rezitativen, die der Textdichter Planché selbst verfaßt hatte, und die man dann, wie den ganzen Text, bemerkenswerterweise ins Italienische übersetzte. Auch heute noch sind die Rezitative im „Oberon" recht beliebt; ihr stilistischer Fehler, die an sich schon reichlich große Nichtigkeit der Worte noch besonders musikalisch aufzubauschen, läßt sie jedoch in keinem Sinn gerechtfertigt erscheinen. Dieser Art stilistischer Erweiterung des Werkes haben andere Bearbeiter durch selbständige textliche und auch musikalische Zutaten zu entsprechen versucht, dabei aber übersehen, daß ein brauchbares Opernbuch nur durch Konzentration entstehen und die Musik zu einem solchen Werk nur aus ihren eigenen Quellen gespeist werden kann. Dies in jeder Art, dramaturgisch sowohl wie musikalisch, durchgeführt zu haben, ist das große Verdienst Gustav Mahlers, dessen Bearbeitung der hiesigen Neueinstudierung zugrunde liegt. Das bedeutet an sich schon einen Gewinn; denn das Geschick dieser Bearbeitung ermöglicht es einzig vor allen anderen, dem Werk eine dauernde Stelle im Repertoire zu sichern.

Vor allem hat Mahler in seiner, eine reine „Gelegenheits"-arbeit darstellenden Bearbeitung das Werk ganz aus ihm selbst heraus gestaltet und es keine andere Sprache sprechen lassen als seine eigene. Er unterstrich verschiedene Dialogstellen der Oberonmusik selbst; er bildete einige gesprochene Stellen, wie die Worte Oberons vor dem bewußtlosen Hüon im zweiten Akte zur musikalischen Ausdrucksweise um, die sich aus der Musik von selbst ergab mit dem Erfolg, tote Worte künstlerisch zu beleben. Zwanglos schmiegt sich all dem die Musik an, wie das letztgenannte Beispiel geradezu verblüffend zeigt. Der Dialog wurde auf ein Minimum beschränkt, alles Störende ausgemerzt, das Wesentliche klar und eindeutig herausgearbeitet. Der Erfolg dieser kaum merklichen, und deshalb umso mehr kongenialen Verbesserungen führt zu nichts anderem als zu einer Befreiung der Musik von all ihren textlichen Hemmnissen und damit zu ihrer eigentlichen Erhaltung.

Der Wert der Mahlerschen Bearbeitung besteht also vor allem darin, daß sie das bloße Ausstattungsstück gänzlich hinter sich läßt und nichts mehr und nichts weniger geben will als Webers zauberschöne Musik. Die hiesige Neueinstudierung hat das im Grunde mißverstanden, weil sie glaubte, mit Prospekten und Maschinen nicht sparen zu dürfen und das Schaustück in gewissem Sinn wieder erneuern zu müssen. Das ist aber nun einmal geschehen und man muß diese Aufmachung hinnehmen, die in ihrer bildkünstlerischen Art dem Werk gewiß manche neuen Freunde hinzugewinnen wird. Innerlich notwendig wäre aber das meiste an dieser Aufmachung nicht gewesen, ohne daß kalte Stilisiererei als andere Möglichkeit gedroht hätte. Das hat nichts mit jener hochkünstlerischen Leistung zu tun, die den Namen Heinz Grete trägt. Der feine, sich stets mit der Musik im Einklang befindende Farbensinn dieses Bühnbildgestalters hatte wieder reiche, poesievolle Wirkungen hervorgebracht, die das Auge zuweilen gewiß über den Sinn der Bearbeitung hinaus in Anspruch nehmen mußten. Von dem Undefinierbaren der ersten Szene abgesehen, zeigte die orientalische Farbenentfaltung Glut und Ueppigkeit, und blieb dabei stets zurückhaltend und vornehm. Einige Reminiszenzen an Sievekis „Zauberflöte" waren schon durch die oft zu mozartischer Diktion übergehende Musik Webers bedingt. Dem Bildner, der andere für den ihm gebührenden Beifall danken ließ, stand der technische Hexenmeister Walter Unruh zur Seite, der dem Oberon Flügel verlieh und nur die Wogen des Meeres aus ihrem störenden Einerlei herausführen darf. Das gehört aber bereits in das Gebiet der Regie, in der Richard Meyer-Walden wieder alles getan hatte, das Nebensächliche möglichst herauszuarbeiten. Hätte man Puck besser im Dialog verstanden und Hüon bei seiner Arie im ersten Akt deutlicher gesehen, so wäre das angebrachter gewesen, als die in dieser Art gar nicht den Forderungen der Bearbeitung entsprechenden Tritonen auftauchen zu lassen. Die Gegensätze von Geister- und Menschenreich herauszuarbeiten, wäre ebenfalls verdienstlicher gewesen, als in den zur Manie gewordenen Marionettenjargon zu verfallen, der mit der Gelöstheit von Webers Musik nicht die mindeste Gemeinsamkeit besitzt. In einer Szene war ein starker Regieimpuls zu spüren: bei Pucks Anrufung der Geister; in dieser Art Marschners „Vampir" in Pfitzners neuer Bearbeitung zu beleben, wäre eine ebenso reizvolle wie dankbare Aufgabe. — Leider verdarb der zu spät einsetzende Waffenlärm em Regisseur die Wirkung der sehr hübsch gestellten Zaubererstarrung der Palastszene. Doch die ausgezeichnete Bildwirkung setzte über all dies hinweg und sicherte dieser Seite des Werkes einen starken Publikumserfolg.

Die Musik, die eigentlich die Hauptsache hätte sein sollen, war so gezwungen, sich der Größe des „Apparats" anzugleichen, was sie zuweilen in einer allzu auf Intensität gestellten Klangwirkung tat. Dafür breitete Richard Lert in der Ouvertüre umso mehr den Zauber der Romantik aus, wie er es überhaupt verstand, die beiden sich in dem Werk berührenden Welten jede in ihrer Art musikalisch zu beleben. Wo Mozartische Grazie in die Musik eingeht, kam sie der Art des Dirigenten noch weiter entgegen, der das Brio zur Grundlage seiner Interpretation gemacht hatte. Den großen Aufschwung der Ozeanarie wußte er orchestral überzeugend zu gestalten; Anna Karasek (Rezia) war erst hier eigentlich in ihrem Element und verlieh dem gewaltigen Tonstück eine starke gesangliche Wirkung. Helmuth Neugebauer gab als Hüon die bemerkenswerteste Leistung. Ritterlich und edel in Erscheinung und Ausdruck, lyrisch reizvoll und heldisch überzeugend im Gesang. Ein neuer, starker Erfolg des immer mehr die Gunst des Publikums gewinnenden Künstlers. Gussa Heiken und Arthur Heger schufen ein launig munteres, stimmlich trefflich ausgestattetes Buffopaar. Das Geisterreich der Lüfte war durch Fritz Bartling als Oberon und Erna Schlüter als Puck vorzüglich vertreten. In den Wogen versank die Schönheit des wundersamen Meermädchengesangs spurlos. Die hiesige Besetzungsdiktatur hält es nicht für nötig, diese wichtigen Partien den besten Solokräften anzuvertrauen; die Roschana wird allerdings von einem der ersten Mitglieder des Schauspiels, Maria Andor gegeben, die potipharische Reize entfaltete.

Der Chor und vor allem auch das Ballett (Leitung: Dr. Lisa Wolkowa) setzten ihr bestes ein, vor allem auch in tänzerischer Beschwingtheit das zuweilen verhinderte Geisterhafte zu ersetzen; einige Synkopen konnte man dabei nachsehen. Der Triumph blieb der Farbe, und da sie schließlich auch in der Musik lebte, konnten neben den Hauptdarstellern auch die beiden Leiter der Musik und der Szene für den reichen Beifall des vollbesetzten Hauses danken.

Dr. Kayser.

### Literatur

* **Die neue Musik-Zeitung** (Verlag C. Grüninger Nachf., Stuttgart) hat zur 100. Wiederkehr von Carl Maria von Webers Todestag, 5. Juni, ein ganz dem Andenken dieses volkstümlichen Komponisten gewidmetes Sonderheft herausgebracht. Es enthält bedeutsame Aufsätze von J. M. H. Lassen-Freytag, H. W. von Waltershausen, H. Schorn, H. Enßlin und C. Bülow, die in verschiedenartiger Weise mit der Persönlichkeit und dem Werken des deutschen Meisters sich beschäftigen. Das Heft (M 1.50) ist mit 25 interessanten, z. T. sehr seltenen Abbildungen geschmückt, enthält ein Bild Webers als Kunstbeilage und sei den unzähligen Freunden seiner Kunst angelegentlich empfohlen.

MARCHIVUM

# Tagung der badischen Philologen

## 36. Landesversammlung des Badischen Philologenvereins

Die Haupttagung wurde Samstag vormittag von dem ersten Vorsitzenden, Professor Schnitzler-Mannheim, eröffnet, der die erschienenen Gäste, Ministerialdirektor Dr. Schmitt und Ministerialdirektor Dr. Steiner, den ersten Bürgermeister der Stadt Mannheim Ritter, die Vertreter der württembergischen und hessischen Brudervereine, sowie eine Anzahl Abgeordnete des Badischen Parlamentes herzlich willkommen hieß. Ministerialdirektor Dr. Schmitt übermittelte im Namen des Ministers des Kultus und Unterrichts die Grüße der badischen Unterrichtsverwaltung und wies auf die engen und harmonischen Beziehungen zwischen dem Philologenverein und der Unterrichtsverwaltung hin. Persönlicher Verkehr und lebendiger Austausch der Gedanken sind wertvoller als gedruckte Erlasse und Verordnungen. Aus der in der Schulpraxis stehenden Philologenschaft müssen die Anregungen kommen. Als ein besonders brennendes Problem bezeichnete der Ministerialdirektor unter anderem die Ueberfüllung der höheren Schulen. Hier Mittel und Wege zu finden, daß die Qualität nicht durch die Quantität leide, ist eine der Fragen, die in gemeinschaftlicher Arbeit heute gelöst werden müssen. Bürgermeister Ritter begrüßte im Namen der Stadt die zahlreich erschienenen Gäste. Die Stadt ist sich der kulturellen Verpflichtungen wohl bewußt, die sie der Schule gegenüber zu erfüllen hat. Mannheim hat, um seine Schulen auf der Höhe zu halten, nicht weniger als 6 780 000 Mark im städtischen Budget für die städtischen Schulen eingestellt. Der hessische Vertreter, Professor Glenz, hob hervor, wie sehr die enge Arbeitsgemeinschaft der drei südwestdeutschen Brudervereine die drei süddeutschen Staaten miteinander verbinde.

Darauf ergriff der erste Vorsitzende Professor Schnitzler das Wort zum

### Jahresbericht

Er kennzeichnete die Rolle der berufsständigen Organisationen und ihre Bedeutung in unserem heutigen staatlichen Leben. Der Stand will Glied des Ganzen sein und am Ganzen tätig mitarbeiten. Es gilt, die in Beruf und Wirtschaft wurzelnden Kräfte ins Ganze einzubeziehen. Die Gegensätze zwischen Beamten und Wirtschaft, die zur Zeit vielfach bestehen, sollten durch gegenseitiges Verständnis ausgeglichen werden. Auf diesen grundsätzlichen Ausführungen über Bedeutung und Aufgaben der berufsständigen Organisationen aufbauend, behandelte Professor Schnitzler die wichtigsten Fragen, die die badische Philologenschaft heute beschäftigen, die Frage der wirtschaftlichen Existenz und die sich im Hinblick auf unsere heute Lage daraus ergebenden Forderungen. Eine ausreichende Besoldung der Beamten liegt im Interesse des Staates. Gerade der heutige Staat braucht mehr denn je ein hochentwickeltes und leistungsfähiges Schulwesen. Jeder Berufsstand hat die Aufgabe, Sinn und Wert seines Standes immer wieder neu zu prüfen. Und so muß sich auch der Philologe immer wieder auf seine erzieherischen und kulturellen Aufgaben besinnen, auf die der Bericht des 1. Vorsitzenden ausführlich einging, indem er die Fülle der kultur-politischen Fragen beleuchtete, wie sie sich aus der Aufgabe des akademisch gebildeten Lehrers entwickeln. Eine gewaltige Steigerung des Besuches der höheren Schule (50 Proz. bei Knaben und bei Mädchen über 100 Prozent) hat ganz neue Forderungen an Schule und Lehrer gestellt und schwierige Probleme aufgeworfen, die im Interesse der heranwachsenden Jugend auf das gewissenhafteste geprüft werden müssen. So wies Professor Schnitzler auf die Not der Ueberfüllung und auf die Frage der Auslese hin. Es gilt, Ziel und Wesen der höheren Schule und ihre daraus abgeleitete Aufgabe klar zu erfassen, um die Richtung zu erkennen, in der an der Ausgestaltung unserer Schule zu arbeiten ist. Die pädagogischen und erzieherischen Aufgaben, die an die höheren Schulen herantreten, mehren sich immer mehr. Und so steht die Lehrerschaft heute an der letzten Grenze dessen, was ihr zugemutet werden kann, wenn sie das voll leisten soll, was im Interesse der verantwortungsvollen Kulturaufgabe am Leben der Nation, die sie heranbilden soll, von ihr gefordert wird. Die Schule muß mit anderen Maßstäben gemessen werden, als ein rein wirtschaftliches Unternehmen. Sie muß ihre Geistigkeit bewahren können, wenn eine Neuerweckung des geistigen und kulturellen Lebens der Nation in ihr vorbereitet werden soll.

Den Ausführungen des ersten Vorsitzenden folgte der Vortrag von Professor Dr. Bergmann-Karlsruhe über die

### nationalpolitische Bildungsaufgabe der Geschichte

Der Vortrag wollte eine grundsätzliche Selbstbesinnung auf unsere Bildungsarbeit sein, die in unserer nationalen Bildung begründet sein muß. Wie unsere nationale Bildung sich im Laufe der Jahrhunderte gestaltet hat, lehrt ein Blick auf den Gang unserer Geschichte, wie sie aussehen sollte. Das ergibt sich, wenn man philosophisch ihr Wesen und ihre Aufgaben zu ergründen sucht. Welches ist nun das Vollkommenste nationalpolitische Prinzip, das zur Grundlage unserer Bildungsarbeiten erhoben werden müßte? Indem Professor Bergmann als höchstes Prinzip des Lebens die Lebenserhaltung bezeichnete, ist für ihn Politik Wille zur Selbsterhaltung, Wille zum Leben. So muß Gemeinschaft zum Zwecke der Selbsterhaltung nicht nur des Einzelnen, sondern der Generationen gefordert werden, der Gemeinschaftswille kann aber nur universalistisch sein. Er ist realistisch, weil er sich in diesem realen Dasein zu behaupten hat, aber auch idealistisch, weil er über dieses reale Dasein hinausweist. Weder die realistische noch die idealistische Auffassung können aber an sich genügen, sondern erst die Verbindung beider schafft den höchsten Gemeinschaftswillen, der die größte Kraft zu entfalten vermag, den Professor Bergmann als den christlichen Willen bezeichnete. So müssen Bildung und Wissenschaft immer Mittel zu dem nationalpolitischen Zweck sein, bindend und einigend die Menschheit zu erhalten und zu steigern, und damit dem Leben einen festen Sinn zu verleihen. Wo das wissenschaftliche Prinzip aber über das politische, das heißt das Lebensprinzip, gestellt wird, indem es sich zum Selbstzweck erhebt, wirkt es zersetzend und auflösend, indem es zur Parteibildung herausfordert. Und dann entstehen jene Spaltungsprozesse, die so bezeichnend für unsere deutsche Geschichte sind, die zu überwinden wahre nationalpolitische Bildung erstreben müßte um uns aus der knechtischen Hörigkeit von fremden Mächten zu befreien. In diesem Zusammenhang ist uns Deutschen gerade die idealistische Philosophie, die nur das Hirn berücksichtigt aber den Realitäten aus dem Weg geht, verhängnisvoll geworden. Schiller siegt ideell über die konkrete Wirklichkeit, aber er bezwingt sie nicht. Auf weltgeschichtlich-christlich-universalistischer Grundlage müßte unsere Bildung aufgebaut sein, wie sie in Leibnitz sich am vollkommensten in unsere Vergangenheit repräsentiert hat, wie wir aber auch an Herder und Goethe oder in der Weltliteratur an Shakespeare erkennen können. Unsere Jugend in diesem Sinne national-politisch zu bilden, statt sie in literarhistorizistischem Aestheitentum zu erziehen, muß unsere Aufgabe sein.

Damit schlossen die Verhandlungen des Vormittags. Der Nachmittag war der Frage der

### körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend

gewidmet. Professor Dr. Ballweg-Karlsruhe sprach über die Aufgaben der Leibesübungen an den höheren Schulen. Er wies nach, wie aus erzieherischen und aus biologischen Gründen starke Betätigung der Leibesübungen zu fordern ist. Vor allem aber kommt es darauf an, den Turn- und Spielbetrieb organisch in den Gesamterziehungsplan einzubeziehen, um ein körperlich geistig gesundes Geschlecht heranzuziehen.

Damit war die reichhaltige Tagesordnung erschöpft. Dank dem Entgegenkommen der Theaterleitung war es möglich gewesen, den Gästen den Genuß einer glänzenden Aufführung des „Intermezzo" von Richard Strauß zu verschaffen. Der Sonntag vereinigte dann noch die Teilnehmer der Tagung zu einem Ausflug in die Pfalz nach Dürkheim, der den echt pfälzischen feuchtfröhlichen Abschluß der diesjährigen Versammlung bedeutete. ×

**Geh. Konsistorialrat D. Karl Holl †**

Der berühmte Kirchenhistoriker der Berliner Universität verschied wenige Tage nach seinem 60. Geburtstag

# Städtische Nachrichten

## 60. Geburtstag Vater Jahls

Einer unserer verdienstvollsten Mitbürger, Herr Julius Jahl, begeht heute seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar hat sich, wie allgemein bekannt sein dürfte, ein bleibendes Denkmal in den Herzen der deutschen Kriegsgefangenen gesetzt. Die aufopferungsvolle Fürsorge dieses edlen Menschenfreundes betätigte sich in vorbildlicher Weise in der Kriegszeit und in den ersten Nachkriegsjahren. Mit einigen Mannheimer Bürgern arrangierte Jahl private Liebesgabensammlungen für die ausgerückten badischen Truppenteile und brachte persönlich zahlreiche Liebesgabentransporte auf den westlichen und östlichen Kriegsschauplatz. Nach Beendigung des Krieges leitete Jahl in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Volksbundes zum Schutze der Kriegs- und Zivilgefangenen eine zielsichere, tatkräftige Propaganda für die Freilassung der Gefangenen ein. Von Januar bis August 1919 wurden vom Volksbund über 400 Gefangene, die aus französischen Lagern geflüchtet waren und in elendem Zustande hier ankamen, nach Heidelberg weitergeleitet. Im September 1919 setzte die Heimkehr der deutschen Gefangenen aus England ein. 13 Transporte mit zusammen 14 500 Mann aus England und 28 Transporte mit zusammen 26 500 Mann aus Frankreich, die Mannheim passierten, wurden mit der Militärbehörde vom Vorsitzenden des Volksbundes empfangen und durch Liebesgaben erfreut. Außerdem wurden vom August 1919 bis April 1920 1680 Flüchtlinge aus Gefangenenlagern begrüßt und weitergeleitet.

Ein besonders ehrenvolles Kapitel in der unermüdlichen humanitären Wirksamkeit Jahls war sein Eintreten für die Avignon-Gefangenen, die z. T. ganz unschuldig oder wegen geringfügiger Vergehen unmenschlich harte Strafen erhalten hatten. Kein Mittel ließ Jahl unversucht, um das Los dieser Unglücklichen zu erleichtern und ihre Begnadigung zu erwirken. Liebesgaben wurden in großen Mengen nach Avignon geleitet. Mehrere Gesuche an den Präsidenten der französischen Republik hatten schließlich den Erfolg, daß eine Anzahl der Verurteilten vor Ablauf der Strafzeit begnadigt wurden. 73 Transporte mit etwa 380 Mann trafen vom Anfang des Jahres 1921 ab in Mannheim ein. Der letzte Avignoner, Oskar Otto Reuter aus Ortenfriedersdorff in Sachsen, ist am 1. Februar 1923 hier angekommen. Damit war Jahls menschenfreundliche Tätigkeit aber noch nicht abgeschlossen. Während des passiven Widerstandes vermochte er seine einflußreichen persönlichen Beziehungen zu Gunsten der schwer bedrängten Pfalzbevölkerung auszunutzen. In vielen Fällen gelang Jahl durch Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden die Aufhebung der Sperre und von Verhaftungen. Auch die Freigabe des südlichen Schloßflügels und der Friesenheimer Insel war seinem persönlichen Eingreifen zu verdanken. Jahl hat sich dadurch um die Volksernährung große Verdienste erworben; da die Erntevorräte vor Vernichtung bewahrt und die Milchversorgung nicht weiter gehemmt wurde. Weite Kreise nehmen an dem heutigen 60. Geburtstage „Vater Jahls" in Dankbarkeit und Verehrung herzlichen Anteil und wünschen ihm noch recht viele Jahre. Sch.

*

* **Ungarische Studienreise nach Deutschland.** Die deutsche Sprachschule mit Handelskurs in Budapest wird am 15. Juni eine Studienreise nach Deutschland antreten und dabei u. a. die badischen Städte Heidelberg und Mannheim besuchen. Zweck der Fahrt ist, durch Führungen in Museen und wirtschaftlichen Musterbetrieben die Teilnehmer über das Kultur- und Wirtschaftsleben Deutschlands aufzuklären.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist eine ledige 38 Jahre alte Buchhalterin aus Frankfurt, die gestern vormittag in ihrem Zimmer am Kaiserring in ihrem Bette tot aufgefunden wurde. Die Lebensmüde hatte eine giftige Flüssigkeit eingenommen. Die Ursache der Selbsttötung ist bis jetzt nicht bekannt. — Gestern vormittag hat sich ein 55 Jahre alter, verwitweter Fabrikarbeiter in der Neckarstadt in seiner Schlafstelle in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, zunächst mit einem Messer eine Verletzung am Hals beigebracht, dann den Gashahn in seiner Stube geöffnet und schließlich sich hinter der Türe an der Gasleitung erhängt. Der Verletzte soll Trinker gewesen sein und dürfte die Tat in einem Anfall geistiger Störung verübt haben.

* **Stürze vom Fahrrad.** Auf der Fahrt durch die Rheinauhafstraße wurde am Samstag vormittag eine 20 Jahre alte Arbeiterin, als sie von ihrem Fahrrad stürzte, von einem daherkommenden Straßenbahnwagen angefahren und etwa 3 Meter weit geschleift. Die Verunglückte erlitt nur leichte Hautabschürfungen. Der Führer des Straßenbahnwagens konnte durch sofortiges Bremsen seinen Wagen zum Stehen bringen. — Am Samstag mittag wurde Ecke Kronprinzenstraße und Straße am weißen Sand ein Radfahrer von einem Lieferkraftwagen erfaßt und vom Rade geschleudert. Man verbrachte den Verunglückten in das Allgemeine Krankenhaus, woselbst man keine Verletzungen feststellte. Den Führer des Kraftwagens soll keine Schuld treffen. — Am Samstag abend stürzte in der Humboldtstraße ein 14 Jahre altes Mädchen vom Fahrrad und brach den rechten Fuß. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht.

* **Schwerer Sturz von der Straßenbahn.** Beim Aussteigen aus der Straßenbahn an der Haltestelle Liebknechtstraße zog sich gestern nachmittag eine 23 Jahre alte Frau einen rechten Knöchelbruch zu und mußte mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

---

Die Weisheit ist nicht klug, sie ist einfältig.
Bettina von Arnim

*

# Sechstes Deutsches Brahmsfest in Heidelberg

### Ein deutsches Requiem.

„Welche Stunden und Seelen und Körper müßten sich aneinander reihen, um die nur eine einzige Innenfeier zu bereiten, welche du von der Tonkunst in einer Minute wie von unsichtbaren Händen empfängst! Habe groß und selig geweint, wie du nur willst: die Tonkunst spricht dir dein Herz nach und bringt dir alle Tränen wieder."

In diese Worte hat Jean Paul die Empfindungen gekleidet, die uns heute beim Erklingen des deutschen Requiems von Brahms beseelen. Eine Innenfeier wird uns bereitet, Wort und Ton geben uns ein Erleben, das man nie missen will, denn von diesem Werk gilt in höchstem Sinn das was E. T. A. Hoffmann vom musikalischen Kunstwerk sagt: „Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an." Was uns an Brahms Requiem mehr als fesselt, was uns an ihm beseelt, das liegt in seinem Unterschied von — musikalisch vielleicht gleichwertigen — anderen Werken der gleichen Gattung: Brahms' Requiem ist keine eigentliche Totenmesse, gilt den Lebenden, wendet sich schon rein textlich nicht alleine an einen Teil der Gläubigen, gibt allen, die da Leid tragen, Seligkeit und Frieden. Und wenn auch Brahms in ihm den Ausdruck für jede menschliche Leidempfindung findet, von der Trauer bis zur Angst und Seelenqual, so weiß er uns doch immer wieder den Trost zu geben, der uns aus Angst und Qual zu himmlischer Freude und Ruhe führt. Und selbst wenn er uns im gewaltigen Bogen der Töne über die Brücke zu Tod und jüngstem Gericht führt, er schreckt uns nicht, er führt uns an sicherer Hand zum Frieden und zur Auferstehung, läßt uns als Erlöste in jauchzender Freude singen. Das Wertvollste am Requiem scheinen mir nicht die Sätze, in denen er mit starker Ueberzeugungskraft seine Phantasie walten läßt, um düstere Stimmungen zu zeichnen, sondern die Sätze, die uns aus der düsteren Stimmung herausführen. Hier findet er auch immer klarste und edelste Melodik, hier schöpft er aus der tiefsten Tiefe des Gemüts.

Es ist nicht nötig bei einem Werk, das jedem Hörer eingehen muß, von dem technischen Meisterwerk zu reden oder technische Vorzüge besonders ans Licht zu heben. Es wäre kein Meisterwerk, wenn die Form nicht dem Inhalt entspräche.

Und trotzdem ist wohl vielen die unvergängliche Schönheit dieses Werkes noch nie so aufgegangen wie durch die Interpretation durch Wilhelm Furtwängler. Nur ein Dirigent, dem sein Amt heilig ist, kann dies Werk mit so zwingender Gewalt wiedergeben, er gießt in den Geist des Werks den Geist seiner heiligen Begeisterung, den abgeklärten Verstand und das heiß empfindende Herz: er zelebriert. Alles was seinem Wink folgt, wird im wahrsten Sinn des Wortes zum Ministranten, Instrumenten und menschliche Stimmen werden zu Kundgebungen seines Erkennens und Wollens.

Ueber das prächtige, in edlen Wohlklang getauchte Orchester der Berliner Philharmonie wird im Verlauf des Festes noch mehr zu reden sein. Stärker bewies sich die geniale Führernatur Furtwänglers am Chor, der aus dem Heidelberger Bachverein und dem Mannheimer Musikverein zusammengestellt war. Hier zeigte sich, zu welch ungewohnter dynamischer Schattierung ein Chor geführt werden kann, wenn er zwingend geführt wird und sich damit dem anerkannten Führer willig unterordnet. Wie spröde das Chormaterial in einzelnen Stimmen — dem Sopran fehlen die leuchtenden jugendlichen Stimmen, dem Tenor mangelt die Kraft des Ausdrucks, beiden oft die Sicherheit des Tones — zeigten die einzelnen Stellen, an denen es selbst einem Furtwängler nicht gelingen wollte, das von ihm gewünschte Maß von Ausdrucksfähigkeit und Kraftsteigerung zu erzielen.

Lotte Leonard-Berlin sang das Sopransolo und gab den Worten der Tröstung den Ausdruck der inneren Wärme, während bei dem Baßsolo des Herrn J. von Raatz-Brockmann nur die Intelligenz des Vortrags und die beherrschte Technik über den Mangel an solchem Ausdruck hinwegtäuschte. Anton Nowakowski-Prag an der Orgel gab dem Instrumentalklang die Rundung.

### Das Konzert auf dem Schloß

am Sonntagmorgen brachte uns Werke anderer Art. Es war die reine Huldigung für den Romantiker Brahms, der in allen Darbietungen des Frühkonzerts zum Ausdruck kam. Die Lieder und Romanzen aus op. 44, die Männerchöre, aus op. 41 haben beinahe volksliedartigen Charakter, stärker nach der Seite der Empfindung sind die Gesänge aus op. 17 für Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe ausgebaut. Von ihnen geht das melodiöse „Es tönt ein voller Harfenklang" mit seinen Harfenarpeggien und dem fest zupackenden Hornmotiv GCDG am freudigsten ins Ohr ein, treffend in der nordischen Farbe ist der „Gesang aus Fingal". Wie richtig Brahms den Wirkungskreis der Männerchöre eingeschätzt hat, zeigt die Art seiner Kompositionen auf diesem Gebiet. Für das Volkslied aus dem Jahr 1519 „Ich schwing' mein Horn" fand er den echten altdeutschen Ton, in die Lieder „Geleit" und „Marscheren" trug er seine Begeisterung für den bunten Rock.

Die drei Sätze aus der Serenade für kleines Orchester op. 16, zeigen uns Brahms — vor allem im Rondo — von einer an ihm seltenen Art beschwingter Heiterkeit und Musizierfreudigkeit.

Dr. H. M. Poppen hatte für die Frauenchöre ausgewählte Stimmen aus seinem großen Chor zusammengestellt. Wie schön wäre es gewesen, wenn man beim Requiem nur einmal einen solch strahlenden Sopransang hätte hören können! Alles war auf edle Tongebung und geschmackvolle Deklamation abgestellt, für die Männerchöre (Liederkranz und Herren des Bachvereins) gilt dies fast in gleichem Maße. Das kleine Orchester (aus Mitgliedern des städtischen Orchesters) klang bei den Bläsern nicht immer ganz rein. Das überaus zahlreiche Publikum nahm die Darbietungen in freundlicher Dankbarkeit an.

Jul. Kraemer.

---

# Theater und Musik

⊙ **Münchener Theaterbrief.** Jetzt sind die „Kammerspiele" in der Augustenstraße geschlossen. Keiner weiß, niemand, jedenfalls, sagt, ob sie, wann sie und zu welcher Bestimmung sie wieder aufgemacht werden. „Renovation" so heißt es. Ob diese Renovation nicht darin besteht, daß anstelle des Bühnenvorhanges eine weiße Leinwand gezogen wird? „Am Filme hängt, zum Kino drängt doch alles!" Das Ensemble der „Kammerspiele" ist zunächst mal ins „Schauspielhaus" gezogen: dort erscheinen jetzt die weiteren Aufführungen der letzten Kammerspiel-Gabe des Paul Mannalschen „Grabmal des unbekannten Soldaten" (das anläßlich der Berliner Aufführung schon ausführlich besprochen wurde). Selten hat ein Werk so tief ergriffen wie dieses. Selten, sehr selten, sahen wir in München eine Aufführung, so tief erschütternd wie die dieses Stückes. Falckenberg hat als Spielleiter das Fluidum spürbar gemacht, das den drei dichterischen Figuren entströmt: wir sehen nicht nur den „unbekannten" Soldaten, wir sehen die „unbekannte Braut", den „unbekannten Soldatenvater". Und spüren immer wieder: Das ist nicht fremdes Leid, das ist unser Leid, ist Menschenleid. Meisterleistungen die drei Figuren: Schweighardt, der Soldat, Maria Bard, die Braut, auch Riewe, der den Vater spielte. Alle drei, verhalten, bis Leidenschaft des Schmerzes unhemmbar wird. Diese Aufführung hatte ganz großes menschliches und künstlerisches Format. Das war die letzte Tat der „Münchener Kammerspiele" in ihrem alten Hause. . . Sonst herrschen die Gastspiele. Reinhardt feierte Triumphe. Er brachte mit seinem Ensemble Goldonis „Diener zweier Herren". Pallenberg löste ihn ab. Der erneuerte die bekannten Stücke seines Repertoires, die schlechten Stücke mit den „Bombenrollen". Und er holte aus den Herzen und dem Zwerchfell der Menschen das Lachen hervor, das vor der Not der Zeit furchtsam geworden ist. Nun ist ihm Erika von Thellmann gefolgt. Sie tritt im „Garten Eden" auf und gibt dem Volkstheaterpublikum ein Stück, das ihm entspricht.

Richard Riess.

MARCHIVUM

## Was is dann do los!

So hat mancher gfrogt, der am Samsdag nochmiddag am Baradeplatz vorbeigange is und so viel Kinner un größe Leit gsehe hot, die ersch in des Wasser in de Mitt neigeguckt hawwe un noochheer in des Springgebüsch in de Näh. Aus dem Wasser hot 'n Bu ebbes Lewigs in des Gebisch gschafft. Ihrem Frage noch hawwe die Leit scheints gmeent, sie hädde ebbes Seldes, ebbes Wildfrems vor sich. 'S hat gar kee Bee ghatt, war viel lenger un digger als e Eidecks, unne weißgeel mit schwarze Flegge, owwe groo mit e paar Reihe schwarze Fleckle. Hinne an seinm zierliche Kebbl hot des Dhier geele, schwarz ei(n)gfaßde Flegge ghat. So was treibt sich sunscht nie in Mannem rum. Derntweg des Hi(n)- un Hergfrog. 'N alder Herr hot dene Buwe gsagt, sie sollde des Dhier nit umbringe, 's wär e Ringlnadder. Im Neggarauer Wald hätt mr früher manchmol so Schlange gsehe, die en ganze Meder lang gwest wäre. Wann der Bu des Dhier nit aus'm Wasser rausgenumme hätt, nochher hätts vielleicht gezeigt, daß 's aach ganz gut schwimme un unnerdauche kann un deswege aach „Wassernadder" hoeßt. Die Schlang kennt aach aus ihrer Haut geschickt rausschlubbe, un do dhet mr sehe, daß ihr Wemmesle un ihre Hosse aus eem Schtick wäre, un 's wär aach nit ee Ritzle drinn. Ame Springschtemmel hot des Dhier de Leit noch vorgemacht, wie selli Baradiesschlang uff de Abbldaam nuffkumme is. Wie die Ringlnadder uff de Baradeplatz kumme is, des hot keens sage kenne. A. G.

*

* **Das schwere Gewitter**, das sich in der vergangenen Nacht über der Stadt entlud, scheint keinen Schaden angerichtet zu haben, da diesbezügliche Meldungen bei der Polizeibehörde bisher nicht eingelaufen. Ein Donnerschlag war so heftig, daß die Häuser erbebten und selbst die im tiefsten Schlafe Liegenden Morpheus Armen entrissen. Einen Temperaturrückgang hat das Gewitter, das schnell weiterzog, nicht gebracht. Heute morgen wurden 16,2° C. (gegen 14,2° C. am Vortage) registriert. In der vergangenen Nacht ging das Quecksilber auf 15° C. (14,1° C.) zurück. Die Höchsttemperatur betrug gestern 20,7° C. (20° C.).

* **Lebensmüde.** In der Nacht von Freitag auf Samstag brachte sich eine berufslose Frau von Mannheim in der Wohnung ihres Geliebten in der Frankenthalerstraße in Ludwigshafen in der Absicht sich das Leben zu nehmen, einen Messerstich in die rechte Schläfe bei. Die Lebensmüde wurde durch die Unfallwache in das Krankenhaus verbracht, von dort nach Anlegung eines Notverbandes jedoch wieder entlassen. Ein vorausgegangener Streit war die Ursache.

* **Gasvergiftung.** In den Morgenstunden des 29. Mai hat sich ein in der Innenstadt wohnhafter, 58 Jahre alter, verheirateter Kaufmann in seiner Küche mit Leuchtgas vergiftet. Zerrüttete Verhältnisse dürften die Ursache der Tat sein.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des Samstags Ecke Riedfeld- und Gärtnerstraße zwischen zwei Radfahrern und gestern abend im Luisenring zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Es entstand nur Sachschaden.

* **Silbernes Doppeljubiläum.** Malermeister Heinrich Raudenbusch, U 1, 26, begeht am morgigen Dienstag mit seiner Ehefrau Ema geb. Kesel das Fest der silbernen Hochzeit und zugleich sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Raudenbusch, der sich in seinem Berufe größten Ansehens erfreut, von 1913—19 Stadtverordneter, ist seit 1911 ehrenamtlich in der städt. Fürsorge als Armenpfleger im 8. Bezirk tätig und hat sich in dieser Eigenschaft manche Verdienste um die Oeffentlichkeit erworben.

## Vorträge

### Maria und die christliche Meditation

Der Vortragssaal des Häckel'schen Konservatoriums in L 4, 4 war am Freitag abend vollbesetzt, als Dr. Frieling in sachgemäßer Weise auf die Kompositionsgeheimnisse des Lucas-Evangeliums einging. Dr. Frieling ist Pfarrer in der Christengemeinschaft. Er zeigte, wie von Maria als Urbild einer jeden Menschenseele gesprochen werden kann, wenn man jenseits konfessioneller Schranken auf das Geistlich-Wesenhafte schaut. In ihr konnte jeder eine Verheißung sehen, wie die eigene Seele, wenn sie im Gebet sich den Höhen öffnet, in der meditativen Versenkung den „Pfad der Befriedung" beschreitet, von der Geistwelt empfangen kann, befruchtet wird. Der Geisteskeim wächst, wird Wesen ihres Wesens, und eine höhere Geburt findet in der Menschenseele statt. An vielen Stellen des Evangeliums wurde dieser Vorgang als Grundmotiv aufgewiesen. Am heutigen Montag wird Dr. Frieling von einer anderen Seite her weiter ausführen, wie die Menschenseele — Maria zur Mutter des Weltenwortes werden soll. Dr. Sk.

*

* **Tarifvertrag für die Angestellten des Großhandels und der Industrie in Mannheim.** Der für die Angestellten Mannheims bestehende sogenannte Generaltarif läuft am 1. Juli ab. In letzter Stunde sind beide Parteien zu einem vorläufigen Abschluß gelangt, der die Tarifverhältnisse der Angestellten bis zum März nächsten Jahres neu regelt. Der D. H. V. wird in einer Versammlung, die am morgigen Dienstag im Vortragssaal des „Kaufmannsheims", C 1, 10/11, stattfindet, seinen Mitgliedern einen genauen Bericht erstatten. (Siehe Anzeige.)

## Evangelische Landessynode

(Zweiter Tag)

* **Karlsruhe**, 29. Mai. Die heutige öffentliche Sitzung der Landessynode wurde kurz nach 9 Uhr eröffnet. Es erfolgte zunächst Berichterstattung über den Hauptbericht und den Beibericht. Dabei fand eine Debatte über einen Antrag statt, der den protestantischen Geistlichen die Teilnahme an der Beerdigung von Leuten, die aus der Kirche ausgetreten sind, untersagt, damit die Würde der Kirche keinen Schaden erleide. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Einem Antrag, daß die Entscheidung bei der Beerdigung von Selbstmördern dem Geistlichen freistehe, wurde ebenfalls zugestimmt. Weiter in dem Bericht enthaltende Anträge betreffend Abendmahlsfeier und Laientaufe wurde ohne Debatte angenommen. Die Frage des Nachwuchses der protestantischen Geistlichen führte dann wieder zu einer Aussprache, wobei man sich auch mit der Aufgabe des Melanchton-Vereins befaßte.

Zur Sprache kam darauf die zunehmende Beachtung, die der apologetische Dienst, der von der Landeszentrale ausgeht, gefunden habe. Verdient gemacht um diese Sache hat sich vor allem Professor Dr. Weckesser. Bemängelt wurde sodann die Beeinträchtigung des kirchlichen Lebens durch Veranstaltung großer Festlichkeiten an hohen Feiertagen, z. B. am Pfingstsonntag. Es wurden Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Sport- und Sängervereinigungen vorgeschlagen. Eine diesbezügliche Entschließung wurde angenommen. Verlangt wurde sodann die Förderung der Bibelstunden. Dabei wurde betont, daß in engem Zusammenhang mit dieser Frage die der Gemeindehäuser stehe. Als ebenso wichtig wurde die regelmäßige Durchführung von Kinder- und Jugendgottesdiensten erklärt.

Die Einrichtung der Spezialsonntage, wie Jugend-, Frauen- und Totensonntag, die auf fast allen Synoden lebhaft besprochen wird, veranlaßte eine eingehende Erörterung, in der auch die kirchliche Feier des Verfassungstages am 11. August und die Abhaltung eines Gefallenensonntages zur Sprache kam. Allgemein wurde hierbei auf einen Abbau der Spezialsonntage hingewiesen, dem Jugendsonntag jedoch die Billigung zugeteilt, ebenso dem Totensonntag.

Pfarrer Wilhelm Schulz sprach sodann über die soziale Arbeit der Kirche, deren Bedeutung man keineswegs unterschätzen dürfe.

## Aus dem Lande

### Schwetzinger Spargelfest

* **Schwetzingen**, 31. Mai. Die ehemalige kurfürstliche Sommerresidenz und jetzige süddeutsche Spargelmetropole Schwetzingen hielt gestern erstmals ein großes Spargelfest ab, das einen ungeheuren Fremdenstrom in das nette und saubere Amtsstädtchen brachte, das gestern in reichstem Flaggenschmuck prangte. Die Züge aus Mannheim, Heidelberg und der Pfalz waren sämtlich überfüllt. In den Hauptstraßen der Stadt entwickelte sich daher ein überaus lebhafter Verkehr, der trotz des kurz vor 2 Uhr nachmittags niedergehenden heftigen Regens, der bald das ganze Fest verdorben hätte, anhielt und stets stärker wurde. Plötzlich heiterte sich der Himmel auf und überstrahlte die festlich und froh gestimmte Menschenmenge mit goldigem Sonnenschein. Da ertönten auch schon Fanfarenklänge von dem im Mittelpunkt des Festes stehenden großen Festzug, der ebenso originell als witzig und humorvoll war. Ueberhaupt hörte man nur eine Stimme der Anerkennung über diesen gelungenen Festzug, der bei der vieltausendköpfigen Zuschauermenge, die in den Straßen wie eine dichte Mauer stand und Spalier bildete, eine herzliche und sympathische Aufnahme fand.

In seinem ersten Teil führte der Festzug in die Zeit Karl Theodors zurück, um im zweiten Teil Schwetzingens Bedeutung als Spargelstadt in überaus wohlgelungenen Festwagen und Gruppen zu zeigen. Schmucke Fanfarenbläser und Fahnenschwenker leiteten ihn ein. Auf dem von sechs Schimmeln gezogenen Huldigungswagen Karl Theodors sah man unter einem Baldachin den Kurfürsten, der in der Geschichte Schwetzingens unvergeßlich ist, eine Huldigung junger und hübscher Mädchen entgegennehmend. Landbevölkerung aus der Zeit Karl Theodors schloß sich an. Dann überraschte eine besonders wohlgelungene Jagdgruppe mit einer Hundemeute, in der Mitte der Jäger aus Kurpfalz. Die Festwagen des zweiten Teiles zeigten Schwetzinger Riesenspargel, Spargelbau und Spargelmarkt, die Spargelkonservierung und zum Schluß ein feucht-fröhliches Spargelessen, dazwischen wandelnde Spargel und Spargelkonserven, Bauern und Spargelmädchen zu Rad und mit Handwagen und zum Schluß Besucher des Spargelmarktes, alles prächtige Bilder.

Am Festzug beteiligten sich gegen 300 Darsteller. Alle Wagen waren gleich schön in ihrer Art. Als der Zug in der „Wildnis" des Schloßgartens anlangte, nahm dort das Volksfest seinen Anfang. Volksbelustigungen aller Art wie Kinderspiele, Volkstänze, Jahrmarktsbuden usw. sorgten für ein reges Leben und Treiben. In den entzückenden Rokoko-Zirkelsälen spielte eine Jazz-Band-Kapelle zu modernen Gesellschaftstänzen auf, während im grünen Jagdsaal, in dem sich die Honoratioren von Schwetzingen eingefunden hatten, ein Kabarett seine Pforten öffnete. Bemerkt sei, daß sowohl die Zirkelsäle als auch die „Wildnis", in der sich gestern sehr gut leben ließ, Hochbetrieb hatten. Bei Musik und Tanz, Höhenfeuerwerk und italienischer Nacht war überall eine fröhliche Stimmung festzustellen. Der starke Fremdenzustrom und der schöne Verlauf des Festes, um das sich der Verkehrsverein sehr bemühte, dürften zu einer alljährlich wiederkehrenden Abhaltung des Schwetzinger Spargelfestes führen. ch.

*

* **Mingolsheim** bei Bruchsal, 28. Mai. Vor einigen Tagen fuhr ein Motorfahrer zwischen hier und Rotmalsch in ein Pferdefuhrwerk. Der Fahrer wie sein Begleiter wurden in hohem Bogen von dem Rad geschleudert. Die Beiden wurden in schwerverletztem Zustand nach der Klinik in Heidelberg verbracht. Das Pferd des Fuhrwerks mußte an der Unfallstelle getötet werden.

## Aus der Pfalz

* **Landau**, 28. Mai. In der gestrigen Jahresmitgliederversammlung der Weinhändler und Weinkommissionäre von Landau und Umgebung verlas der Vorsitzende S. Stern u. a. ein Schreiben eines Weinhändlers aus Grünberg in Schlesien, in dem dieser vorschlug, aus deutschem Wein, ähnlich wie aus spanischem und italienischem, einen Süßwein herzustellen und in den Handel zu bringen. Der Vorschlag dürfte wenig Gegenliebe finden.

:: **Blieskastel** bei Zweibrücken, 28. Mai. An einer Kurve zwischen Kirkel und Lautzkirchen wurde gestern ein stehendes Personenauto von dem Auto der Herz-Krawatten G. m. b. H. in Saarbrücken mit voller Wucht angerannt. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt und die Insassen beider Autos mehr oder minder schwer verletzt.

## Gerichtszeitung

### Aus den Mannheimer Gerichtssälen

### Ein Novum aus den Gerichtssälen

Ben Akibas „Es ist alles schon dagewesen", wurde in der heutigen Gerichtsverhandlung wieder einmal schmählich zu schanden. Man hört und sieht ja vieles da droben auf dem Gericht, was nicht für jedermanns Ohren und Augen ist. Aber der heutige Fall bildet doch ein Novum und zeigt, mit welch skrupellosen und verwerflichen Mitteln gearbeitet wird, um Geld zu erschwindeln. Daß aber einer die Geburt eines Knaben vortäuscht, um bei der Fürsorge eine Wochenbeihilfe herauszuschinden, steht wohl einzig da. Wilhelm Busch schreibt in seinem „Julchen": „Vater werden, ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.". Der Angeklagte legte dieses geflügelte Wort auf seine Weise aus, sodaß ihm seine Vaterschaft noch Geld eintrug. Er ging auf das Standesamt, machte die wahrheitswidrige Angabe von Familienzuwachs, fälschte Unterschriften u. gelangte dadurch in den Besitz von 47 M. Wochenhilfe.

Zu Beginn der heutigen Gerichtsverhandlung ersuchte der Vorsitzende den Angeklagten, endlich einmal die Wahrheit zu sagen. Metz leugnete aber die ganze Geschichte vor A—Z, obwohl ihn der betreffende Beamte des Standesamtes mit aller Bestimmtheit wiedererkennt und ein anderer Beamter dieses Amtes ihn ebenfalls ziemlich wiedererkennen will. Ueberführt aber wird Metz durch das Gutachten des Schreibsachverständigen, Polizeirat Rüdinger. Trotz alledem stellt Metz entschieden in Abrede, weder auf dem Standesamt gewesen zu sein, noch eine Urkunde unterschrieben oder gar die Unterschrift seiner Frau gefälscht zu haben.

Staatsanwalt Krall hält den Angeklagten trotz seines Leugnens für überführt und beantragt unter Versagung mildernder Umstände eine angemessene Zuchthausstrafe.

Das Gericht (S.G. 6. Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Dr. Klein) verurteilte den Angeklagten wegen schwerer intellektueller Urkundenfälschung und Betrugs zu einem Jahr Gefängnis. 4 Wochen der Untersuchungshaft werden angerechnet. Metz behielt bis zuletzt sein trotziges Wesen. Im ganzen wurden 7 Zeugen vernommen. Die Frau des Angeklagten verweigerte die Aussagen. Als Metz, hinter dem sich vorsichtshalber ein Schutzmannsposten aufgestellt hatte, auf ein Jahr in Arrest abgeführt wurde, gabs noch einen dramatischen Fall. Frau Metz war vom Stuhl auf den Boden gestürzt, wo sie wie leblos liegen blieb. Der Amtsdiener hob die Frau auf und trug sie mit Hilfe ihres alten Vaters ins Zeugenzimmer, wo sie sich binnen wenigen Minuten wieder erholt hatte. ch.

**Pfarrer Heumanns Heilmittel**

stets auch vorrätig im Alleindepot

**Einhorn-Apotheke** (Apotheker C. Bucher)

Mannheim, am Markt R 1, 2/3 Tel. 7128

**Das große Pfarrer Heumann-Buch**

(120 Seiten, 200 Abbildungen) erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von der Firma Ludwig Heumann u. Co., Nürnberg, Entenberg N 74 gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.


## Wo ist . . . . ?

12) Kriminal-Roman von **Otto Goldmann**

(Nachdruck verboten.)

Ein kurzes Ringen — — —

Gerade noch zur rechten Zeit hatte der Beamte dem Bankdirektor die Waffe aus der Hand geschlagen. Der seiner Schläfe bestimmte Schuß ging krachend in die Decke. Nur die Stirnlocke Lahusens war versengt.

„Herr Direktor — — " Buß keuchte. „So etwas soll man nicht tun. Das ist Sünde. Herrgott, Ihre Rehabilitierung wird doch nicht lange auf sich warten lassen. — —"

Der andere war nicht minder erregt. „Das sagen Sie. Ich bin ruiniert, zum mindesten für immer blamiert. Aber — — —" er riß sich mit Gewalt zusammen, „— — es ist schon vorüber. Sie haben recht. Man muß warten, wieder warten — — " Mit müden Schritten wandte er sich zur Tür. „Franz, fahren Sie den Wagen nach Hause. Ich will zu Fuß gehen. Ich muß an die frische Luft. Hier erstickt man — — —"

Buß nickte. „Vielleicht fährt Franz den Herrn Rüders nach Hause. Verzeihen Sie, wenn ich mir diesen Vorschlag erlaube — —"

Lahusen streifte den alten Mann, der einer Ohnmacht nahe auf seinem Stuhl hing, mit einem gleichgültigen Blick. „Laß fahren dahin —" sagte er zerstreut, dann fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Buß klingelte Sturm, bis ein Kriminalbeamter erschien.

„Sie kennen Herrn Bankdirektor Lahusen? Er war eben hier. Der echte. Sie bürgen mir dafür, daß er wohlbehalten in seine Villa gelangt — —"

„Befohlen, Herr Assistent?"

„Unsinn. Der Ausweis ist ihm gestohlen worden. Er soll nicht von übereifrigen Beamten belästigt werden."

Der Schutzmann eilte aus dem Zimmer. Auch die anderen entfernten sich.

Doch der Kriminalschutzmann kam zu spät.

Er sah gerade noch, wie der verzweifelte Bankdirektor sich über die Brüstung der Brücke schwang. Das schnell fließende Wasser spritzte hoch, schäumte zurück, glättete sich wieder, eilte geschäftig und unbarmherzig weiter.

Von dem Selbstmörder keine Spur. Der schwere Lederanzug zog ihn auf den Grund.

Der Schutzmann rief um Hilfe, löste den Rettungsring vom Geländer, sah sich vergeblich nach einem Kahn um — — —

Leute eilten herbei.

„'N lebensmüdes Dienstmädchen?"

„Der Bankdirektor Lahusen!"

Wie ein Lauffeuer durcheilte die Kunde die Stadt. Als Buß die Meldung erhielt, sprang er auf. „Ein trauriges Ende. Ich habe aber alles getan, um es zu verhüten — — —"

Das Tischtelephon schrillte.

„Hallo, hier Buß. Ist die Leiche gefunden?"

„Um Gotteswillen, was ist denn passiert?" Es war Dora Czarski. „Ist Herr Lahusen noch dort?"

„Er hat — — sich vor zehn Minuten entfernt — — —" Buß mußte erst seine Gedanken sammeln.

„Man hat in der Villa eingebrochen. Ich lag oben in meinem Zimmer, während Flora in der Küche war. Alle Kleider des Herrn Lahusen sind geraubt, die Wäsche ist verschwunden — — Der Schreibtisch erbrochen — — —"

In den Augen des Assistenten blitzte es auf.

„Der Diebstahl wurde soeben erst begangen?"

„Nein. Vor einer Viertelstunde schon bemerkten wir ihn — —"

„Sie rufen jetzt erst an?"

„Wir haben verzweifelt an dem Apparat in der Villa gedreht, bis Flora entdeckte, daß die Einbrecher den Draht durchschnitten haben. Ich telephoniere in der Nachbarvilla — — —"

Buß öffnete die geballte Faust. Ein jäher Gedanke hatte ihn durchzuckt. Doch in diesem verwünschten Falle ging nichts glatt, noch halfen Kombinationen.

„Das ist aber noch nicht alles" sprach Dora weiter. Und nun bekam ihre Stimme einen ängstlichen Klang. „Wie gesagt, alle Kleiderschränke sind leer. Bis auf zwei — —giftgrüne Schlipse!"

„Was soll das, Schlipse?

„Den einen schenkten Sie mir. Sie entsinnen sich doch? Den anderen — — kenne ich." Sie stockte. „Die Beschreibung des Musters stand in der Zeitung. Es ist der Schlips des Doppelgängers. Er hat ihn sicher heute beim Einbruch in den Schrank gehangen, um den Verdacht auf Herrn Lahusen zu lenken — — "

„Herr Lahusen ist tot! In den Fluß gegangen — —"

Buß hörte einen Aufschrei. Dann war es lange still.

„Keinen Augenblick bleibe ich mehr in der einsamen Villa — — Ich habe Angst — — —!"

Die Kriminalpolizei ließ telegraphisch alle Grenzen sperren. Der Flußlauf wurde, soweit dies in der Nacht noch möglich war, abgesucht. Mit fackelbesetzten Booten.

Aber weder wurde an den Grenzstationen der Doppelgänger verhaftet, noch gab der eilende Fluß die Leiche Sigurd Lahusens her.

Endlich, nach langen Wochen, schloß die Behörde die Akten über den Fall „Nationalbank". Das öffentliche Interesse erlahmte. Das Bankdirektorium entließ die beiden Kassierer. Die Siegel wurden von der schmucken Villa vor der Stadt wieder entfernt, und sie ging in Staatseigentum über, da der letzte Besitzer ohne Erben verstorben war.

Buß aber quittierte den Dienst. Er hatte sich an diesem Fall die Sporen verdienen wollen. Es war anders gekommen — —

**2. Buch.**

**10. Kapitel.**

Beinah 1 Jahr war seit diesen Ereignissen verstrichen. Herr Buß saß in Brüssel und langweilte sich. Trotzdem er in Brüssel war, augenblicklich sogar im wunderbar schattigen Bois de Cambre, die Klänge der Militärmusik in sich aufnahm, und das Spiel der graziösen Kinder in der Gallerie vor Augen hatte. Dort trifft sich am Nachmittag die vornehme Welt Brüssels. Schlanke Mädchen- und Frauengestalten wandeln auf und ab. Dazwischen brünette, nach der letzten Mode gekleidete Herren. Nur die Kinderchen sind alle blondhaarig.

Was suchte der ehemalige Kriminalassistent in dieser Stadt, in dieser Umgebung?

Gar nichts. Er war Globetrotter geworden. Wie es so geht, wenn die Erbtante plötzlich verschieden ist und man in der [illegible] Zeit nervösen Genießens bei der Ueberfüllung aller Berufe die eigene Unzulänglichkeit erkennt. Buß bildete sich also ein, nichts gelernt zu haben. Und daß er zum Kriminalisten nicht taugte, hatte der Fall „Nationalbank" erwiesen.

So ein, zwei Jährchen würde der ererbte Mammon reichen. Bis dahin floß viel Wasser ins Meer, kamen andere Zeiten.

Den wahren Grund seiner Unrast gestand er sich nicht ein. Er hatte ermittelt, daß Dora Czarski vor dem Krieg bei einer belgischen Familie als Lehrerin in Stellung gewesen. Erinnerte er sich dessen, dann nannte er sich mit dem Brustton der tiefsten Ueberzeugung einen „Idioten". Geradezu Wahnsinn, anzunehmen, daß Dora diese Beziehungen wieder aufgenommen, daß von der belgischen Familie etwas über ihren jetzigen Aufenthalt zu erfahren wäre.

Trotzdem weilte er seit zwei Tagen in Brüssel und blickte bei den Klängen der Militärmusik den spielenden Kindern zu.

Und gerade weil die ganze Sache Wahnsinn war, sah plötzlich Dora Czarski an einem Nachbartisch und — — — lachte zu ihm herüber.

Dora Czarski. Verrückt! Das war bestimmt ein Traum, eine Vision, eine trügerische Autosuggestion.

Eine schöne Frau, ein ganz fremde, die der Hausdame nur verblüffend ähnlich sah!

Bis der Herr, der mit dem Rücken auf Buß zu saß, sich flüchtig umblickte, nicht gewahrte, wem seine Dame zugenickt haben könnte, und gleichgültig eine Zigarette anbrannte.

Der Herr am Nebentisch.

Sigurd Lahusen. Unverkennbar.

Unsinn, der war ja tot!

(Fortsetzung folgt)

# Neue Mannheimer Zeitung ▫ Handelsblatt

## Die Zweimonatbilanzen der deutschen Banken vom 30. April 1926

Die im Reichsanzeiger zur Veröffentlichung gelangenden Zweimonatbilanzen der deutschen Banken vom 30. April umfassen 120 Banken gegen 119 am 31. März und zwar 83 Kreditbanken, 20 (20) Staats- und Länderbanken, 3 (3) Hypothekenbanken und 14 (13) Giro-Zentralen. Nachstehende Ziff. die auf einer Zusammenstellung aus der umfangreichen Veröffentlichung beruh.n, gewähren einen Ueberblick über die Bewegung der wichtigsten Posten der Aktiven und Passiven seit der Bekanntgabe vom 28. Februar:

Es haben betragen (alles in Millionen RM.):

| | 30. 4. | 28. 2. |
|---|---|---|
| Kasse, Geldsorten und Kupons | 127 | 106 |
| Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | 79 | 78 |
| Wechsel und Schatzanweisungen | 2424 | 2155 |
| Guthaben bei Banken und Bankfirmen | 1364 | 1420 |
| Reports und Lombards | 406 | 306 |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen | 447 | 497 |
| Eigene Wertpapiere | 243 | 214 |
| Debitoren | 5594 | 5181 |
| Kreditoren insgesamt | 9387 | 8909 |
| hiervon Kontokorrents | 3848 | 3751 |
| hiervon Depositen | 5538 | 5158 |
| Akzepte und Schecks | 356 | 368 |

Bemerkenswert ist die Steigerung der

| | | |
|---|---|---|
| Kreditoren insgesamt | um | 478 |
| Debitoren | „ | 412 |
| Depositen | „ | 380 |
| Wechsel und Schatzanweisungen | „ | 269 |
| Reports und Lombards | „ | 100 |
| Kontokorrent-Kreditoren | „ | 98 |
| Eigene Wertpapiere | „ | 29 |
| Kasse, Geldsorten und Kupons | „ | 21 |

sowie der Rückgang der

| | | |
|---|---|---|
| Guthaben bei Banken und Bankfirmen | um | 56 |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen | „ | 50 |
| Akzepte und Schecks | „ | 12 |

* **Kreis-Hypothekenbank Lörrach.** Der Geschäftsbericht für 1925 bezeichnet das verflossene Geschäftsjahr als befriedigend, da die Bank bei ihren schmalen Betriebsmitteln und ganz vorsichtiger Bilanzierung einen Reingewinn von 16 036 ℳ ausweisen kann. Eine Dividende soll jedoch nicht verteilt werden. (J. V. 7513 ℳ Reingewinn.) Die als Gegenposten für die Frankenverbindlichkeiten vorhandenen Valutaschuldscheine haben sich im Berichtsjahr kursmäßig weiter erheblich gebessert, so daß mit einer glatten Regelung dieser Verbindlichkeiten noch vor Ablauf der Stundungsfrist (31. Dez. 1928) zu rechnen sein dürfte. Obwohl die Bank nach § 86 des Aufwertungsgesetzes selbst nicht aufwertungspflichtig ist, so möchte sie doch alle ihr aus der Hypothekenaufwertung zufließenden Beträge den alten Depositengläubigern zukommen lassen. Um dies ohne Gefährdung ihres Weiterbestandes zu bewirken, soll von der Kapitalerhöhung von den neu geschaffenen 3680 Aktien zu je 100 ℳ ein Betrag von 489 500 ℳ den Inhabern der Depositenscheine zum Umtausch im Verhältnis von 1.30 G.ℳ zu 100 P.ℳ angeboten werden. Damit sind die alten Gläubiger im genauen Verhältnis ihrer bisherigen Einlagen aufs neue am Vermögen und an den Erträgnissen der Bank beteiligt, nachdem durch den Zwangsvergleich in 1923 schon das damalige Aktienkapital zu 94 v. H. in ihren Besitz gelangt war. Die Modalitäten des Umtausches werden noch bekanntgegeben werden. Die HV. genehmigt einstimmig die Vorschläge und die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals von 132 000 auf 700 000 ℳ. Die zur Ausgabe gelangenden 785 Barakten zu 100 ℳ sollen von einer Gruppe übernommen und den bisherigen Aktionären im Verhältnis 1:2 zum Parikurs angeboten werden. Der ausscheidende Gesamtaufsichtsrat wurde einstimmig wiedergewählt. Mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen vom nächsten Frühjahr ab dürfte wohl gerechnet werden können.

* **Kapitalsverminderung der Enzinger-Union-Werke AG. in Mannheim.** Die Gesellschaft beruft ihre o. HV. auf den 21. Juni 26. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine Beschlußfassung über die Einziehung von nom. 450 00 ℳ Vorratsaktien und eine entsprechende Verminderung des zurzeit 3,5 Mill. ℳ betragenden AK. zu erfolgen haben. Die Verwaltung schlägt gleichzeitig die Verlegung des GJ. (zurzeit 1. Februar bis 31. Januar) vor.

* **Kündigungen bei der Dinglerschen Maschinenfabrik AG. in Zweibrücken.** Die zum Jahresbeginn sanierte Gesellschaft hat wiederum eine größere Anzahl Kündigungen vornehmen müssen, da die erhoffte wirtschaftliche Belebung sich nicht eingestellt hat.

* **Neuleininger Steingutfabrik AG. vorm Jacobi, Adler u. Cie. in Neuleiningen bei Grünstadt.** Bei einem Rohertrag von 685 082 (560 533) ℳ stellt sich der Reingewinn nach Abzug der Unkosten und nach 22 446 (12 545) ℳ Abschreibungen auf 19 516 (33 207) ℳ. Die HV. beschloß nach 1050 ℳ Unkostenvergütung für den AR. den verbleibenden Ueberschuß von 18 466 (25 747) ℳ vorzutragen. Der Umsatz konnte trotz der Absatzstockung in der zweiten Jahreshälfte über dem be. Vorjahres gesteigert werden, dem jedoch unverhältnismäßig über dem des Vorjahres gesteigert werden, dem jedoch unverhältnismäßig B.) gegenüberstehen. In der Bilanz erscheinen Immobilien mit 208 280 (214 000) ℳ, Vorräte mit 74 844 (40 115) ℳ und Debitoren mit 107 905 (91 344) ℳ, während bei 255 000 ℳ AK. und 30 000 ℳ Rücklagen Gläubiger 132 794 (66 435) ℳ zu fordern hatten.

* **Berlin-Karlsruher Industriewerke in Berlin.** Die GV. genehmigte nach längerer Aussprache, hauptsächlich hervorgerufen durch die Mangelhaftigkeit der Berichterstattung der Verwaltung den bekannten dividendenlosen Abschluß und wählte das bisherige Vorstandsmitglied Dir. Rosegarten neu in den AR., nachdem Geh. K.-R. Kirdorf auch hier sein AR.-Mandat niedergelegt hat.

* **C. D. Magirus in Ulm a. D.** Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage der Automobilindustrie gelangt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende auf StA. nicht zur Verteilung (i. V. 6 v. H.) die VA. dagegen erhalten eine Dividende von 6 v. H. (o. HV. 26. Juni.)

* **Saline Ludwigshalle zu Wimpfen a. N.** Der Rohertrag von 378 726 auf 796 848 ℳ erhöht, dagegen aber auch Unkosten 699 100 (328 314) ℳ. Nach 57 060 (20 725) ℳ Abschreibungen stellt sich der Reingewinn auf einschl. 29 686 ℳ Vortrag auf 70 373 ℳ. Der Absatz des Jahres zeigte ein wenig einheitliches Gepräge. In der Chemischen Abteilung wurde im Sommer ein weiterer Betrieb in Gang gebracht, ein anderer Teil ausgebaut. Auch hier weist der Absatz große Schwankungen auf. Bilanz: Anlagewerte nahezu unv. Vorräte an Salz usw. 105 095 (110 294) ℳ, Ausstände 152 227 (132 965) ℳ, Chemische Abteilung 168 254 (114 506) ℳ, AK. und Rücklage unv. 325 000 bezw. 131 000, Gläubiger 93 826 (73 818) ℳ.

* **Vereinigte Pinsel-Fabriken in Nürnberg.** Nach Abzug der Abschreibungen und einschl. 13226 ℳ Vortrag 324 069 (i. V. 377 066) ℳ Gewinn, 60 000 (75 000) ℳ sollen der gesetzl. Reserve zugewiesen, eine Dividende von 5 (6) v. H. auf 4.8 Mill. St.A. zuverteilen und der Rest von 24 069 ℳ vorgetragen werden.

### Abschlüsse

* **Wintershall-Konzern.** Am 4. Juni 1926 finden, wie der „H. K." erfährt, in München nur die Aufsichtsratssitzungen der Kali-Industrie AG., der Vereinigten Norddeutschen Kaliwerke AG., der AG. Deutsche Kaliwerke und der Kaliwerke Großherzog von Sachsen AG., sowie eine Grubenvorstandssitzung der Gewerkschaft Glückauf statt. Die Bilanzen der Alkaliwerke Ronneberg AG. und der Gewerkschaft Hedwigsburg zum 3. Dezember 1925 werden voraussichtlich einen Verlust ausweisen.

* **Chemische Werke Brockhues AG., Niederwalluf a. Rh.** Wie verlautet, wird die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich keine Dividende verteilen. Große Auslandsaufträge lägen vor, so daß die Aussichten als günstig bezeichnet werden dürften.

* **Accumulatoren-Fabrik AG. in Berlin-Hagen i. W.** Der AR. beschloß die Verteilung einer Dividende von 8 v. H. (i. V. 5 v. H.) vorzuschlagen.

* **Chr. Weiß AG. in Trossingen.** Rohgewinn 336 866 (339 723) ℳ, Unkosten 272 633 (273 020) ℳ, Reingewinn 17 677 (10 516) ℳ. Bilanz 31. Dez.: Vorräte 288 673 (276 487), Schuldner 344 169 (323 013), Gläubiger 210 858 (217 004) ℳ.

* **Portland-Cement-Fabrik Karlstadt a. M., Ludwig Roth, AG. Würzburg.** Nach 402 445 (237 861) ℳ Abschreibungen 8 (5) v. H. Dividende.

### Geschäftsaufsichten und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

**Geschäftsaufsichten angeordnet:** Wilhelm Jung, Maschinenhandlung in Mannheim C 2, 20. **aufgehobene:** (nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs.) Bernhard Löb u. Söhne, Ledergroßhandlung in Mannheim, Kirchenstr. 4. Anton Grau, Kurzeisenwaren u. Beschläge in Mannheim S 4. 23. Hugo Hauser, Mrocfabrik in Mannheim, H 2, 4. Suberitfabrik AG., Mannheim-Rheinau, Düsseldorferstraße 1—7. Liebetrau u. Hessel, Elektrizitäts-Gesellschaft, Mannh.-Indestriehafen. Simon Awerbuch, Kleinverkauf von Lederwaren in Mannheim H 1, 2. Liebermann u. Co. G. m. b. H., Arbeiter- und Sportwäschefabrik in Mannheim, B 5, 20. **Verlängerte:** Fulminewerk, Friedrichsfeld. (bis 20. 7. 26.) Karl Schrank, Manufaktur-, Kurz-, Woll- u. Weißwaren in Reilingen (bis 24. 6. 26.).

**Konkurse angeordnet:** Friedrich Rieding, Cafétier in Mannheim U 3, 19. Dippel u. Bartels G. m. b. H. Handel mit Haarschmuck, Toiletten- und Lederartikeln in Mannheim, Lindenhofstr. 18

## Börsenberichte vom 31. Mai 1926

### Mannheim weiter anziehend

Bei lebhaften Umsätzen machte die Steigerung der Aktienkrise weitere Fortschritte. Außer Farbenaktien, die auf 194 anzogen, lagen Waldhof und Rheinelektra sehr fest. Am Markt der festverzinslichen Werte lagen Vorratspfandbriefe fester. Es notierten: Bad. Bank 133, Creditbank 100, Rhein. Hypothekenbank 105½ G., Lederer 101, Anilin 194, Rhenania 64 Werger 113, Assekuranz 180, Mannh. Versich. 82 G., Benz 72, Enzinger 78, Germania Linol 142, Mannh. Gummi 47½, Knorr 90, Neckarsulmer 87, Cement Heidelb. 100, Rheinelektra 105, Westeregeln 130, Zellstoff Waldhof 143, Zucker Frankenthal 45, Zucker Waghäusel 56, Pfalzwerke 92, alte Rheinbriefe 10,35, Kriegsanleihe 390.

### Frankfurt: fest.

Das allgemeine Kursniveau hat heute an der Mittagsbörse eine weitere erhebliche Aufwärtsbewegung erfahren. Wieder lagen für alle führenden Werte der Hauptmärkte ganz beträchtliche Kaufaufträge seitens des Auslandes vor, sodaß nicht unbedeutendes Material, das von der Platzspekulation heute auf den Markt geworfen wurde, im gleichen Augenblick schlank aufgenommen wurde. Als dann nach der Feststellung der ersten amtlichen Kurse die Abgaben nicht mehr in der gleich starken Weise erfolgten, stellten sich neue Kursbesserungen ein. Die Werte der J. G. Farbenindustrie erreichten gegen die amtlichen Kurse vom Samstag einen Aufschlag von 5 v. H. und kamen damit nahe an den doppelten Parikurs heran. Auf dem Montanmarkt bewegten sich die Kursbesserungen zwischen 2 und 5 v. H. (Mannesmann), während sie auf dem Elektromarkt bescheidener gewesen sind. Banken dagegen Kursbesserungen bis zu 2½ G., begl. Petroleumwerte, von Metallbankwerten zogen Gold- und Silberscheideanstalt 6 v. H. und Metallgesellschaft 3 v. H. an. Rentenmärkte dagegen vollkommen vernachlässigt.

### Berlin weiter befestigt.

Die Haussebewegung scheint sich in zunehmendem Maße fortsetzen zu wollen. Der Verkehr eröffnete bei angeregtem Geschäft auf fast allen Gebieten in ausgesprochen fester Haltung unter reger Beteiligung des Privatpublikums und des Auslandes. Bei anfangs uneinheitlicher Kursbildung überwogen Erhöhungen von durchschnittlich 1—2 und vereinzelt auch 3 und mehr v. H. Die Werte des Sprengstoff- und Pulverkonzerns wurden 5—6 v. H. in die Höhe gesetzt, weil die Spekulation die Aussichten für diesen Konzern günstig beurteilt. Im Verlaufe belebte sich das Geschäft in Montanwerten unter Führung von Gelsenkirchen und Harpener bei weiter steigenden Kurse. Am Geldmarkt war eine verstärkte Nachfrage nach Prolongationsgeld festzustellen. Tägliches Geld erhöhte sich auf 6—7 v. H. Privatdiskont unverändert.

### Berliner Devisen

**Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 4⅝ v. H.**

| Umrechnung in R.-M. für | 29. Mai G. | B. | 31. Mai G. | B. | Parität M. | Diskontsätze % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland . . . . . . 100 Gulden | 168,74 | 3,5 | 168,63 | 168,05 | 168,63 | 168,05 |
| Buenos-Aires . . . . . 1 Pes. | 1,780 | 10 | 1,679 | 1,683 | 1,680 | 1,684 |
| Brüssel . . . . . 100 Franken | 81,— | 7 | 12,91 | 12,95 | 12,96 | 13,— |
| Oslo . . . . . . 100 Kronen | 112,50 | 5,5 | 91,34 | 91,46 | 91,24 | 91,46 |
| Stockholm . . . . . 100 Kronen | 81,— | 4,5 | 112,26 | 112,54 | 112,26 | 112,54 |
| Kopenhagen . . . . 100 Kronen | 112,57 | 5,5 | 110,34 | 110,64 | 110,30 | 110,58 |
| Danzig . . . . . . 100 Gulden | 112,50 | 8 | 80,91 | 81,11 | 80,91 | 81,11 |
| Lissabon . . . . . . 100 Escudo | 453,60 | 9 | 21,445 | 21,495 | 21,445 | 21,595 |
| Helsingfors . . . . 100 finnl. M. | 81,— | 7,5 | 10,55 | 10,59 | 10,555 | 10,595 |
| Italien . . . . . . . 100 Lire | 81,— | 7 | 15,80 | 15,84 | 15,78 | 15,82 |
| London . . . . . . . . 1 Pfd. | 20,43 | 5 | 20,404 | 20,456 | 20,408 | 20,460 |
| New-York . . . . . . 1 Dollar | 4,198 | 4 | 4,195 | 4,205 | 4,195 | 4,205 |
| Paris . . . . . . 100 Franken | 81,— | 6 | 13,60 | 13,64 | 13,454 | 13,494 |
| Schweiz . . . . . 100 Franken | 81,— | 3,5 | 81,21 | 81,41 | 81,22 | 81,42 |
| Spanien . . . . . 100 Peseten | 81,— | 5 | 62,62 | 62,78 | 62,62 | 62,68 |
| Japan . . . . . . . . . 1 Yen | 2,092 | 7,3 | 1,972 | 1,976 | 1,970 | 1,974 |
| Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd. | 18,45 | 10 | 2,32 | 2,33 | 2,32 | 2,33 |
| Rio de Janeiro . . . . 1 Milreis | 1,362 | 3,5 | 0,639 | 0,641 | 0,638 | 0,640 |
| Wien . . . . . . 100 Schilling | — | 7,5 | 59,295 | 59,435 | 59,27 | 59,41 |
| Prag . . . . . . 100 Kronen | 85,063 | 6 | 12,419 | 12,459 | 12,422 | 12,462 |
| Südslawien . . . . . 100 Dinar | 81,— | 7 | 7,405 | 7,425 | 7,402 | 7,422 |
| Budapest . . . 100 000 Kronen | 85,063 | 7 | 5,865 | 5,885 | 5,865 | 5,885 |
| Sofia . . . . . . . . 100 Leva | 81,— | 10 | 3,045 | 3,055 | 3,045 | 3,055 |
| Athen . . . . . . 100 Drachmen | 81,— | 10 | 5,44 | 5,51 | 5,44 | 5,46 |

**Mannheimer Produktenbörse** vom 31. Mai. (Eigenbericht.) Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Die Preise sind abgeschwächt. Auslandweizen ruhiger. Verlangt wird für Manitoba I hfl. 16.85 cif Mannheim, Manitoba II hfl. 16.45, Manitoba III hfl. 16.05, Australweizen hfl. 17.20, Barusso 78 Kilo hfl. 15.25, Cansas per Juli hfl. 14.75, Cansas per August hfl. 14.52½, Redwinter hfl. 16.80, Inlandweizen in kleineren Partien zu 30—30.50 ℳ waggonfrei Mannheim. Auslandroggen ruhiger 22—22.25 ℳ, Inlandroggen 20.50—20.75 ℳ, Braugerste ausländische unverändert 26.25—27.25, Futtergerste 17.50—19 ℳ, Hafer inl. 21—21.50 ℳ, Hafer ausl. 19.25—24 ℳ, Mais 17.50—17.75 ℳ, Biertreber 14.50—15 ℳ, Weizenmehl süddeutsche 41.75—42.25 ℳ, Roggenmehl 65proz. 28 bis 29.50 ℳ, Roggenmehl 60 proz. 29—31 ℳ, Weizenbrotmehl süddeutsches 28—32 ℳ, Weizenfuttermehl 11.25 ℳ, Weizenkleie 8.75 ℳ, Roggenkleie 11 ℳ.

**Viehmarkt Mannheim** vom 31. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion. Dem Viehmarkt wurden zugetrieben und wurden bezahlt (Preise für 50 Kg. Lebendgewicht): 1090 Großvieh: 284 Ochsen: a. 51—59, b. 42—48, c. 32—36. 30—36; 137 Bullen: a. 51—53, b. 46—48, c. 41—43; b. 36—38; 669 Kühe: a. 47—50, b. 40—42, c. 28—32, b. 14—22; Färsen: a. 58—60, b. 45—50. 376 Kälber: b. 48—64; 38 Schafe: 38—44; 1950 Schweine: a. 81—82; b. 81—82; c. 82—83; b.81—82; e.80—81; f.79—80; g.60—68. Markt verlauf: Mit Großvieh ruhig. Ueberstand; mit Kälbern mittel geräumt, mit Schweinen ruhig. Ueberstand.

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit † versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in Bi-% verstehen.

### Frankfurter Börse vom 31. Mai.

**Bank-Aktien.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Allg. D. Creditanst. | 96,00 | 97,— |
| Badische Bank | —,— | 130,0 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | 111,0 | 114,0 |
| [illegible] | 98,— | 97,— |
| [illegible] | 155,0 | 160,0 |
| [illegible] | 107,5 | 107,7 |
| [illegible] | 135,5 | 135,0 |
| Deutsche Bank | 131,0 | 132,8 |
| [illegible] | 95,— | 90,— |
| [illegible] | 110,0 | 111,0 |
| [illegible] | 91,— | 92,50 |
| [illegible] | 85,— | 85,— |
| [illegible] | 127,4 | 128,0 |
| [illegible] | 114,2 | 115,0 |
| [illegible] | 94,50 | 94,50 |
| [illegible] | 98,— | 99,— |
| [illegible] | 109,2 | 109,0 |
| [illegible] | 104,0 | 107,0 |
| [illegible] | 6,63 | 6,65 |
| [illegible] | —,— | 90,50 |
| Reichsbank | 148,0 | 151,7 |
| Rhein. Creditbank | 101,0 | 100,0 |
| [illegible] | 108,2 | 107,0 |
| [illegible] | 101,0 | 101,0 |
| Wiener Bankver. | 5,45 | 5,55 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | 94,50 | 94,25 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— |

**Bergwerk-Aktien.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| [illegible] | 108,5 | 108,0 |
| [illegible] | 66,— | 68,25 |
| [illegible] | 109,5 | 110,0 |
| [illegible] | 134,3 | 135,0 |
| [illegible] | 112,0 | 113,0 |
| [illegible] | 29,— | 28,25 |
| [illegible] | 128,5 | 129,5 |
| [illegible] | 133,0 | 128,0 |
| [illegible] | 130,3 | 131,0 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | 104,0 | 106,0 |
| [illegible] | 50,— | 50,15 |
| [illegible] | 81,— | 81,25 |
| [illegible] | 89,86 | 88,50 |

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Enzinger-Union | 74,— | 77,— |
| Eßlinger Spinn. | 188,0 | 188,0 |
| Faber, Joh. Blei | 70,— | 80,— |
| Ferdinand Mühle | —,— | —,— |
| J. G. Farbenind. | 188,0 | 179,0 |
| Fein Gebr. [illegible] | 37,25 | 35,— |
| Felt. & Guill. Carlsw. | 132,0 | 134,0 |
| Feinmech. Jetter | —,— | 37,50 |
| [illegible] | 90,— | 90,10 |
| Fuchswaggon + | —,— | —,— |
| Goldschmidt Th. | 76,— | 81,— |
| Gritzner M. Durl. | 109,0 | 109,0 |
| [illegible] 6% | —,— | 13,40 |
| Grün. Bilfinger | 90,10 | 91,50 |
| [illegible] | 44,— | 44,— |
| Hammer sen. | —,— | 37,— |
| Hilpert Armatur. | 38,50 | 36,— |
| Hirsch Kupf. u. Met. | 90,— | —,— |
| Hoch- und Tiefbau | —,— | 77,— |
| Holzmann, Phil. | 65,25 | 65,75 |
| Holzverkohl.-Ind. | 56,— | 59,— |
| Junghans Gebr. | 64,— | 69,— |
| Kammg. Kaiserl. | 88,— | 90,— |
| Karlsruher Masch. | 33,— | 33,25 |
| Komp. Stettin | 0,960 | —,— |
| Klein, Sch. & Becker | —,— | 35,— |
| Knorr, Heilbronn | 90,— | 90,— |
| Konserven Braun | 33,— | 35,— |
| Krauß & Co. Lok. | 47,75 | 47,— |
| † Lahmeyer & Co. | 113,5 | 114,0 |
| [illegible] Augsburg | 106,7 | 106,0 |
| Lederwerk Rothe | 33,50 | —,— |
| Ludwigsh. Walzm. | 67,— | 67,25 |
| Lux Maschinen | 35,— | —,— |
| Lux'sche Industr. | 29,— | 29,— |
| Mainkraftwerke | 95,25 | 97,50 |
| [illegible] | 117,0 | 117,0 |
| Metz Söhne | —,— | —,— |
| Moenus | —,— | —,— |
| Motoren Deutz | —,— | —,— |
| Motorf. Oberursel | —,— | 41,50 |
| Neckarl. Fahrzg. | 60,50 | 66,— |
| [illegible] | 48,— | 48,— |
| [illegible] | 70,— | 70,— |
| [illegible] | 44,65 | 44,— |
| [illegible] | 29,— | 29,— |
| Porzellan Wessel | —,— | —,— |
| [illegible] | —,— | 70,25 |
| Rheinmetall | —,— | —,— |
| Rheinelektr. [illegible] | 104,0 | 106,0 |
| Rh. Masch. Deut. | 27,75 | 28,— |

**Transport-Aktien.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| † Rhein Braunk. | 148,0 | 153,8 |
| Salzw. Heilbronn | 86,— | —,— |
| Tellus Bergbau | —,— | 59,— |
| [illegible] | 95,50 | 94,75 |
| Schantungbahn | —,— | —,— |
| Hapag | 132,5 | 132,9 |
| Nordd. Lloyd | 130,7 | 127,2 |
| Oester.-U. St.-B. | —,— | —,— |
| Baltimore & Ohio | —,— | —,— |

**Industrie-Aktien.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| [illegible] + | 65,— | 65,— |
| [illegible] | 124,0 | 124,5 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| Schöfferh. Bindg. | 192,0 | 191,5 |
| Schwartz-Storch. | 102,5 | 108,0 |
| Werger | 113,0 | 117,0 |
| [illegible] | 33,— | 33,— |
| Accumulatoren | —,— | —,— |
| Adler Oppenheim | —,— | —,— |
| Adler Kleyer | 92,— | 93,— |
| A. E. G. St.-A. | 128,0 | 127,5 |
| Aschaff. Buntpap. | —,— | 130,0 |
| Aschaff. Zellstoff | 91,— | 96,50 |
| Bahnbed. Darmst. | 23,— | 23,75 |
| Bad. Elektr. + | 0,220 | 0,230 |
| Bad. Masch. Durl. | —,— | 93,25 |
| Bast A.-G. | —,— | 82,25 |
| [illegible] Spiegel | 50,— | 51,— |
| Bek & Henkel | —,— | 44,00 |
| † Bergm. Elektr. | 123,7 | 125,0 |
| Bing Metallwerke | 48,— | 45,— |
| Brem.-Besigh. Oel | —,— | 45,— |
| Cement Heidelb. | 101,0 | 101,5 |
| Cement Karlstadt | 113,5 | 114,5 |
| Chamotte [illegible] | 40,— | 40,— |
| [illegible] | —,— | 81,50 |
| Daimler Motor | 65,50 | 66,50 |
| D. Gold- u. S.-Sch. | 128,0 | 129,5 |
| Dyckerh. & Widm. | 43,— | 41,— |
| Dingler Zweibrück | 6,70 | 6,50 |
| Dürkoppwerk St. | —,— | —,— |
| [illegible] | 45,— | 44,— |
| Eisen Kaiserslaut. | 14,25 | 14,25 |
| † Elektr. Licht u. Kr. | 135,0 | 135,2 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] + | 0,255 | [illegible] |
| [illegible] | 34,— | 34,— |

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Rhenania Aachen | 66,— | 63,— |
| Riebeck Montan | 119,7 | 120,7 |
| Rodberg Darmst. | 16,75 | 16,19 |
| † Rütgerswerke | 80,— | 84,— |
| Schlink & C. Hbg. | —,— | —,— |
| Schnellpr. Frankt. | 58,— | 58,— |
| Schramm Lack. | 65,— | 68,75 |
| † Schuckert, Nbg. | 113,0 | 114,7 |
| Schuhfabrik Herz | 32,10 | 31,25 |
| Seilindustr. Wolff | 44,— | 44,— |
| † Siemens & Halske | 181,0 | 180,7 |
| Südd. Draht + | —,— | —,— |
| [illegible] St. Ingbert | —,— | —,— |
| [illegible] | —,— | —,— |
| [illegible] | 33,— | —,— |
| Ver. deutsch. Oelf. | —,— | 30,— |
| Ver. ch. Ind. Mainz | 58,90 | 59,— |
| Ver. Ultramarinf. | —,— | 119,0 |
| Ver. Zellst. Berlin | 82,— | 84,50 |
| Vogtl. Masch. St. | 45,— | 46,25 |
| Voigt & Haeff. St. | 91,75 | 92,75 |
| [illegible] | 33,— | 33,— |
| Wayß & Freytag | 106,0 | 105,7 |
| Zellst. Waldhof St. | 134,5 | 140,0 |
| Zucker. B. Wagh. | 58,25 | 65,— |
| Zucker. Frankenth. | 47,50 | 49,— |
| Zucker. Heilbronn | 57,25 | 57,75 |
| Zucker. Offstein | 70,50 | 71,50 |
| Zucker. Rheingau | 56,50 | —,— |
| Zucker. Stuttgart | 56,75 | 57,50 |

**Freiverkehrs-Kurse.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Benz | 71,50 | 71,50 |
| Elberfeld. Kupfer | —,— | —,— |
| Entreprise | 9,40 | 10,— |
| Mansfelder | 88,— | 88,— |
| Rastatter Waggon | 31,— | —,— |
| Ufa | 50,— | 48,— |
| Rhm. Kohlenunl. | 11,95 | 12,— |

**Festverzinsliche Werte.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| 4½% [illegible] 1924 | —,— | —,— |
| 5% [illegible] 1902 | —,— | —,— |
| 4½% [illegible] 1904.5 | —,— | —,— |
| 5% Dt. Reichsanl. | 0,385 | 0,390 |
| 4% do. unk. b. 1925 | —,— | —,— |
| 3½% D. Reichsanl. | 0,390 | 0,390 |
| 3% D. Reichsanl. | 0,420 | 0,420 |
| 4½% 6-9 R.-Sch. | —,— | —,— |
| 4% D. Schutzg. 08 | 5,50 | 5,40 |
| 4% D. Schutzg. 14 | 5,50 | 5,40 |
| Sparprämie 1919 | —,— | —,— |
| 5% Pr. Schatzanw. | —,— | —,— |
| 4% do. do. | —,— | —,— |
| 4% Preuß. Konf. | 0,380 | 0,380 |
| 3½% „ | 0,380 | 0,380 |
| 3% | —,— | —,— |
| 4% Bad. Anl. v. 1919 | —,— | —,— |
| 3½% do. abgest. | —,— | —,— |
| 3% do. von 1896 | —,— | —,— |
| 4% Bayr. Eis.-Anl. | —,— | —,— |
| 3½% do. | —,— | 0,375 |
| 3% do. | —,— | —,— |
| 4% [illegible] | 0,500 | —,— |
| 3½% do. | —,— | —,— |
| 4% Heff. v. 99 u. 06 | 0,370 | —,— |
| 3½% „ abgest. | —,— | 0,340 |
| 3% | —,— | —,— |
| 4% Sächs. St.-R. 16 | —,— | —,— |
| 4% Württ. f. 1915 | 0,360 | —,— |

### Berliner Börse vom 31. Mai.

**Bank-Aktien.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 87,50 | 88,88 |
| Barmer Bankver. | 92,— | 95,75 |
| † Berl. Handelsg. | 157,2 | 158,7 |
| † Com. u. Privatb. | 107,5 | 107,1 |
| † Darmst. u. N.-B. | 135,2 | 135,7 |
| † Deutsche Bank | 132,0 | 132,7 |
| † Dt. Ueberfee Bk. | 92,— | 91,— |
| † Disc. Command. | 127,2 | 128,0 |
| † Dresdner Bank | 114,0 | 114,0 |
| † Mitteld. Kredb. | 109,7 | 111,5 |
| Reichsbank | 148,7 | 151,0 |
| Rhein Creditbank | 100,0 | 102,0 |
| Süddeutsch. Disc. | 101,0 | 102,0 |

**Transport-Aktien.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Schantungbahn | 3,80 | 3,75 |
| Allg. Lok. u. Str. | —,— | 134,5 |
| Südd. Eisenbahn | —,— | —,— |
| Baltimore | —,— | 78,— |
| Deutsch-Austral. | 107,2 | —,— |
| † Hapag | 132,7 | 132,0 |
| † H.-Südamerika | 106,0 | 106,0 |
| † Hansa D'schiff | 131,1 | 130,0 |
| † Norddtsch. Lloyd | 129,0 | 127,8 |
| Roland-Linie | —,— | —,— |
| Verein. Elbeschiff | 48,— | 48,— |

**Industrie-Aktien.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Accumulatoren | 130,8 | 130,8 |
| Adler & Oppenh. | 104,2 | —,— |
| Adlerwerke | 62,— | 63,— |
| A.-G. f. Verkehrsw. | 108,0 | —,— |
| Alexanderwerk | 58,80 | 59,— |
| † Allg. Elektr.-Ges. | 123,5 | 127,5 |
| Anglo-Ct. Guano | 72,— | 71,— |
| Anhalt. Kohlenw. | 61,15 | 57,— |
| Annener Gußstahl | 41,50 | 44,75 |
| Aschaffbg. Zellst. | 91,— | 91,50 |
| [illegible] Masch. | —,— | —,— |
| [illegible] Maschin. | —,— | —,— |
| Bamag-Meguin | 36,65 | 37,25 |
| J. P. Bemberg | 144,5 | 143,0 |
| † Bergmann Elk. | 123,0 | 124,7 |
| Berl.-Gub. Hut | 152,0 | 152,0 |
| Berlin-Karlsr. Ind | 60,25 | 62,75 |
| † Berlin. Maschb. | 75,— | 72,75 |
| Berzelius Bergw. | 37,25 | 38,75 |
| Bing. Nürnberg | 47,25 | 44,25 |
| Bismarckhütte | —,— | —,— |
| † Bochum. Gußst. | 100,0 | 105,0 |
| Gebr. Böhler & Co. | —,— | —,— |
| Braunk. u. Brikets | 108,8 | 114,0 |
| Br.-Besigh. Oelf. | —,— | —,— |
| Bremer Vulkan | 58,— | 56,50 |
| Buderus Eisenw. | 66,— | 67,— |
| Chem. Heyden. | 75,— | 73,— |
| Chem. [illegible] | 75,— | 78,50 |
| Chem. Albert | 96,— | 96,50 |
| Concord. Spinner | 70,25 | 70,— |
| Daimler Motoren | 64,— | 66,15 |
| Dessauer Gas | 91,25 | —,— |
| † Dtsch.-Luxemb. | 120,0 | 119,0 |
| D. Atlant. Telegr. | 58,— | —,— |
| † Deutsche Erdöl | 101,0 | 105,5 |
| Deutsch. Gußstahl | 75,50 | 75,— |
| Deutsche Kabelw. | 74,— | 80,— |
| Deutsche Kali | 111,0 | 113,5 |
| † Deutsche Masch. | 55,— | 58,75 |
| Deutsche Steinzg. | 144,0 | 140,0 |
| Deutsche Wollw. | 39,25 | 43,— |
| Deutsch. Eisenh. | 47,25 | 47,25 |
| Donnersmarckh. | 71,— | 71,50 |
| Dürener Metall | —,— | —,— |
| Dürkoppwerke | 52,50 | 54,— |
| Dynamit Nobel | 80,— | 85,75 |
| Elberfeld. Papier | —,— | —,— |
| Elektr. Lieferung | 129,0 | 131,2 |
| † Elektr. Licht u. Kr. | 133,7 | 136,5 |
| Emaille Ullrich | —,— | 34,— |
| Enzinger-Union | 77,— | 78,— |
| Eschw. Bergwerk | 133,0 | 133,0 |
| J. G. Farbenind. | 177,0 | 182,5 |
| Feldmühle Papier | 106,2 | 108,2 |
| Felten & Guill. | 132,5 | 133,0 |
| N. Frister | 48,— | 48,— |
| Fuchs Waggon | 0,550 | 0,550 |
| Gaggenau [illegible] | 45,— | 44,— |
| Gebhard Textil | 70,— | 72,— |
| † Gelsenk. Bergw. | 113,0 | 112,2 |
| Gelsenk. Gußstahl | 28,50 | 28,15 |
| [illegible] & Co. | 54,75 | 52,— |
| Germ. Portl.-Z. | 110,7 | 110,0 |
| Gerresheim. Glas | 113,5 | 113,0 |
| † Ges. f. elektr. Unter. | 148,7 | 148,0 |
| Gebr. Goedhardt | 58,— | 58,25 |
| Goldschmidt, Th. | 77,— | 80,— |
| Goerz C. P. | 39,75 | 41,— |
| Gothaer Waggon | 50,75 | 51,50 |
| Gritzner Maschin. | 107,7 | 109,0 |
| [illegible] 6% | —,— | —,— |
| Gebr. Großmann | —,— | 88,— |
| Grün & Bilfinger | 91,25 | 91,— |
| Gruschwitz Textil | 44,— | 44,25 |
| Hackethal Draht | 75,— | 75,— |
| Hallesche Masch. | 134,0 | 129,0 |
| Hammers. Spinn. | 88,75 | 89,50 |
| Hannov. M. Egest. | 36,— | 35,— |
| Hann. Waggon | 18,— | 17,60 |
| Hansa Lloyd | 51,— | 50,— |
| Hbg.-Wien Gum. | 52,25 | 52,— |
| Harkort Bergwerk | 55,— | 58,— |
| Harpen. Bergbau | 126,8 | 129,5 |
| Hartmann Masch. | 37,50 | 38,75 |
| Hedwigshütte | 61,50 | 60,25 |
| Hilpert Masch. | 28,— | 28,50 |
| Hindr. & Aufferm. | 55,— | 54,— |
| Hirsch Kupfer | 81,— | 81,75 |
| Hirschberg Leder | 81,— | 82,— |
| † Hoesch Eis. u. St. | 106,0 | 109,0 |
| Hohenlohe-Werk. | 16,25 | 15,50 |
| Phil. Holzmann | 65,— | 66,— |
| Hordwerke | 57,— | 59,50 |
| Humboldt Masch. | 43,50 | 44,— |
| † Ilse Bergbau | 113,2 | 116,0 |
| W. Jöbel & Co. | 77,— | 78,78 |
| Gebr. Junghans | 64,— | 65,— |
| Kahla Porzellan | 68,50 | 76,— |
| Kalim. Aschersl. | 125,5 | 125,0 |
| Karlsr. Maschin. | 34,60 | 35,— |
| Kattowitz Bergb. | 11,60 | 11,75 |
| C. W. Kemp. | —,— | —,— |
| Klöcknerwerke | 78,50 | 80,— |
| C. H. Knorr | 90,— | 95,— |
| [illegible] & Jourdan | 50,— | 49,50 |
| Köln Rottweiler | 80,— | 80,— |
| Gebr. Körting | 76,75 | 79,00 |
| [illegible] Cell. | —,— | —,— |
| Koffhäuser Hütte | 60,— | 58,— |
| Lahmeyer & Co. | 112,2 | 114,0 |
| Laurahütte | 35,— | 36,— |
| Linde's Eismasch. | 134,7 | 135,0 |
| Lindenberg | 42,— | 42,— |
| † Karl Lindström | 129,0 | 127,5 |
| Lingel Schuhfabr. | 31,75 | 31,— |
| † Linke & Hofm. | 57,50 | 62,50 |
| Ludw. Loewe & Co | 152,5 | 154,0 |
| C. Lorenz | 146,0 | 146,7 |
| Lothr. Portl.-Cem | —,— | 2,40 |
| Magirus A.-G. | 61,— | 55,— |
| † Mannesmann | 104,5 | 105,0 |
| Mansfeld. Aktien | 88,— | 87,00 |
| Mech. Web. Lind. | 138,2 | 138,0 |
| Mix & Genest | 92,— | 93,— |
| Motoren Deutz | 48,— | 48,25 |
| Motorb. Mannh. | 40,— | 43,50 |
| Mülheim Bergw. | 104,0 | 105,0 |
| Neckar Fahrzg. | 67,— | 66,— |
| Nordd. Wollkämm. | 121,0 | 121,7 |
| † Oberschl. E.-Bed. | 50,— | 51,50 |
| † Oberschl. Eisen | 53,— | 53,— |
| † Oberschl. Koksw. | 80,50 | 83,75 |
| † Orenst. & Koppel | 74,88 | 76,— |
| † Phönix Bergb. | 84,— | 86,— |
| Rathgeber Wagg. | —,— | —,— |
| [illegible] Papier | —,— | —,— |
| † Rhein Braunkohl. | 147,0 | 151,5 |
| Rhein. Chamotte | 52,— | 52,— |
| Rhein. Elektrizität | 104,0 | 104,0 |
| [illegible] | 28,65 | 28,50 |
| † Rheinstahl | 115,7 | 120,0 |
| Rhenania Chem. | 63,85 | 64,75 |
| † [illegible] | 20,75 | 18,85 |
| Rositzer Braunk. | 40,50 | 41,— |
| Rositzer Zucker | 58,— | 59,15 |
| † Rütgerswerke | 80,— | 84,— |
| Sachsenwerk | 75,50 | 76,— |
| Salzdetfurth | 155,0 | 158,5 |
| Sarotti | 114,5 | 117,0 |
| Scheidemandel | 35,65 | 36,— |
| Schubert & Salz. | 128,7 | 131,0 |
| † Schuckert & Co. | 112,5 | 114,9 |
| Siemens Elektr. | —,— | —,— |
| † Siem. & Halske | 180,0 | 180,5 |
| Sinner A.-G. | 69,25 | 69,75 |
| Stettiner Vulkan | 37,25 | 38,50 |
| Stoehr Kammgarn | 121,8 | 121,0 |
| Stoewer Nähm. | 82,25 | 85,— |
| Südd. Immobil. | 63,— | 60,— |
| Teichgraeber | 1,75 | 1,75 |
| Teleph. Berliner | 82,50 | 84,— |
| [illegible] Oelfabrik | 56,— | 58,25 |
| Unionwerke Masch. | —,— | —,— |
| [illegible] | 54,— | 55,25 |
| Ver. Chem. Charl. | 117,7 | 125,2 |
| [illegible] | 127,0 | —,— |
| [illegible] | 253,5 | 254,0 |
| [illegible] | 55,— | 56,10 |
| [illegible] | 119,7 | 118,0 |
| Ver. Ultramarinf. | 114,6 | 117,0 |
| Vogtländ. Masch. | 47,— | 47,— |
| Wanderer-Werke | 127,0 | 126,7 |
| Weser Akt.-Ges. | —,— | —,— |
| Westereg. Alkali | 128,5 | 130,7 |
| Wicking-Cement | 107,7 | 104,5 |
| Wiesloch Tonwar. | 68,50 | 68,50 |
| Wittener Stahl | 77,50 | 78,— |
| Wittener Gußstahl | 49,— | 50,— |
| Wolf, Buckau | 37,50 | 41,— |
| Zellstoff Verein | 53,— | 55,— |
| Zellstoff Waldhof | 133,5 | 139,7 |

**Freiverkehrs-Kurse.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Adler Kali | 40,— | 39/41 |
| [illegible] | —,— | —,— |
| Benz-Motor | 72,— | 72,— |
| Deutsche Petrol. | 57,50 | —,— |
| Diamond | 30,— | 30,— |
| [illegible] | 82,— | 88,50 |
| [illegible] | 81,— | 81,— |
| [illegible] | 101,0 | 102,5 |
| Petersb. Int. | 3,— | 2,90 |
| [illegible] | 80,— | 90,— |
| Russenbank | 2,75 | 2,60 |
| Sichel & Co. | 3,50 | 3,50 |
| Slomann Salpeter | 80,— | 80,— |
| [illegible] Phosphat | —,— | —,— |
| Ufa | 48,— | 48,50 |

**a) Reichs- u. Staatspap.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| Goldanleihe | 97,50 | 97,— |
| Dollarschätze | —,— | —,— |
| Reichsschatz IV-V | 0,345 | 0,350 |
| „ IV-IX | 0,335 | 0,340 |
| „ 1924er | 0,335 | 0,330 |
| 5% D. Reichsanl. | 0,380 | 0,380 |
| 4% „ | —,— | 0,356 |
| 3½% D. Reichsanl. | 0,350 | 0,385 |
| 3% „ | 0,425 | 0,415 |
| 4% Prß. Konsols | 0,365 | 0,370 |
| 3½% „ | 0,365 | 0,365 |
| 3% „ | 0,395 | 0,415 |
| 4% Bayer. Anl. | 0,385 | 0,380 |
| 3½% Bayer. Anl. | 0,380 | 0,380 |
| 5% Pr. Kohlenanl. | 12,15 | 12,17 |
| 5% Prß. Kaliant. | 5,52 | 5,55 |
| Roggenwert | 6,77 | 6,90 |
| 5% Roggenrentb. | 6,30 | 6,29 |
| 5% Sächs. Braunk. | 2,65 | 2,60 |
| [illegible] Rogg. | 6,11 | 6,04 |

**b) Ausl. Rentenwerte.**

| | 29. | 31. |
|---|---|---|
| 5% Mexikaner | —,— | —,— |
| 4½% Oest. Schatz. | 17,20 | 16,80 |
| 4% „ Goldrente | —,— | 18,— |
| 4% „ conv. Rte. | —,— | 1,30 |
| 4% „ Silberrente | 1,— | 1,10 |
| 4½% „ Papierrente | 1,25 | —,— |
| 4% Türk. Bd.-Anl. | —,— | —,— |
| 4% „ Bagd.-Eb. I | 12,40 | 12,65 |
| 4% „ „ II | 11,30 | 11,75 |
| 4% Türk. unif. Anl. | —,— | —,— |
| 4% „ Zollob. 1911 | 11,75 | 12,— |
| „ 400 Fr.-Lose | —,— | —,— |
| 4½% Ung. St.-R. 1913 | 18,— | 18,25 |
| 4½% „ „ 1914 | 17,65 | 18,50 |
| 4% „ Goldrte | 17,65 | 17,50 |
| 4% „ Kronr. | 1,30 | 1,30 |
| 3% Oe. Ung. Stb. alte | 17,25 | 17,35 |
| 3% [illegible] | —,— | —,— |
| 4% Oe. Goldprior. | 6,10 | 6,05 |
| 2,60% Südbahn alt | 6,45 | —,— |
| 2,60% „ neue Pr. | —,— | —,— |
| 5% „ Obligat. | —,— | —,— |
| 4½% Anat. Ser. I | 15,50 | 15,50 |
| 4½% „ „ II | 14,50 | 15,— |
| 4½% „ „ III | 12,— | 12,— |
| 4% Tehuantepec | 28,5 | 28,25 |

MARCHIVUM

# Sportliche Rundschau

## Süddeutschlandflug 1926

### Begrüßungsabend in der Harmonie.

Am gestrigen Abend trafen die am Süddeutschlandflug 1926 teilnehmenden Maschinen auf dem Flugplatz in Neu-Ostheim ein. Insgesamt waren es 22 Flugzeuge, die sich bei der Kontrollstelle anmeldeten. Einige weitere noch unterwegs befindlichen Maschinen mußten infolge schlechter Witterung notlanden. Sie werden im Laufe des Montag hier erwartet, an welchem Tage auch die technische Leistungsprüfung erfolgt. Das Mannheimer Publikum bringt diesem großen Ereignis genau wie vor dem Kriege wiederum größtes Interesse entgegen und am gestrigen Sonntag hatten sich gegen 3000 Zuschauer an den Toren des Flugplatzes eingefunden, um die Teilnehmer an der Flugkonkurrenz zu begrüßen. Zu ihrem eigenen Schaden hatte die Leitung des Platzes keine Kassen geöffnet, sodaß ihr dadurch einige tausend Mark Eintrittsgelder verloren gingen. Die von drei Flugzeugen ausgeführten Sturz- und Schleifenflüge wurden von dem sehr interessierten Publikum mit großem Beifall aufgenommen.

Insgesamt hatten sich 31 Piloten mit ihren Maschinen zum Start gemeldet. Da jedoch nur 25 Maschinen zugelassen sind, mußten sechs zurückgewiesen werden, denen es jedoch freisteht, sich außer Konkurrenz zu beteiligen und sich so ein Leistungszeugnis zu erringen.

Zu Ehren der eingetroffenen Piloten gab der Badisch-Pfälzische Luftfahrtverein e. V., Mannheim, am Sonntag Abend, 30. Mai, in den neu hergerichteten, gediegen ausgestatteten Räumen des Harmoniegebäudes einen Begrüßungsabend mit Damen, zu dem die meisten der bereits anwesenden Flugzeugführer erschienen waren. Unter den Gästen bemerkte man Stadtoberbaurat Elsässer, Prof. Dr. Walther vom Verkehrsverein, Stadtbaurat Römer und als offiziellen Vertreter der Stadtgemeinde Mannheim Beigeordneten Dr. Bartsch. Direktor Hieronymi hieß alle Gäste und Freunde des Flugsports, die zum Begrüßungsabend erschienen waren, namens des Vereins herzlich willkommen und dankte vor allem denen, die zum Gelingen dieser großen Sache beigetragen haben.

Für die Stadtgemeinde Mannheim sprach Beigeordneter Dr. Bartsch warme Begrüßungsworte und wünschte dem großen Unternehmen in jeder Beziehung guten Erfolg. Der übrige Teil des Abends verlief unter der Mitwirkung der Mitglieder des Mannheimer Nationaltheaters Frl. de Lank und Herrn Baissin, die für ihre humoristischen bezw. gesanglichen Vorträge reichen und wohlverdienten Beifall ernteten, sehr anregend, wobei ein erstklassiges Streichorchester munter zum Tanz aufforderte.

*

* **Dr. Luther Vorsitzender des Deutschen Luftfahrt-Verbandes.** Reichskanzler a. D. Dr. Luther wurde, wie wir zuverlässig erfahren, anstelle des bisherigen Präsidenten Oberbürgermeister Dr. Bussf, der Ehrenpräsident wurde, zum Vorsitzenden des Deutschen Luftfahrt-Verbandes e. V., Bremen, ernannt. Stellvertretender Vorsitzender ist Oberbürgermeister Dr. Jarres.

* **Der Süddeutschlandflug im Rundfunk.** Ueber den Süddeutschlandflug sprach am Samstag abend 7 Uhr Oberingenieur Kausen-Mannheim eine halbe Stunde im Frankfurter Sender. Der interessante Vortrag fand bei den Rundfunkhörern großen Anklang. Der gleiche Vortrag wird an Hand des Manuskripts heute (Montag) abend 6 Uhr 15 von dem Stuttgarter Sender und am 4. Juni von dem Münchener Sender durch deren Sprecher durchgegeben werden.

* **Der Kinderballonwettbewerb** findet anläßlich der Eröffnung des Flugplatzes Mannheim-Neuostheim am Samstag (5. Juni) statt. Der Abmarsch der Kinder erfolgt um 4 Uhr vom Schlachthof aus, von wo die Kinder geschlossen nach dem Flugplatz geführt werden. Diese neuartige Veranstaltung findet überall großen Anklang. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung einen Samstag später abgehalten.

## Leichtathletische Wettkämpfe des T.-V. 1846

(Schluß)

### 6. Offen.

**Speerwerfen:** 1. Metzger Willy, MTV. v. 1846 37,45; 2. Gärtner Hch., Turnerb. Germania 34,78; 3. Einigkeit E., Turnerb. Germania 33,30 Meter.

**Diskus:** 1. Bäuerle, Franz, T.-V. M. von 1846, 36,2, 2. Schumann, Jakob, M. T. V. Lambsheim 35,88, außer Konkurr., 3. Elsässer, Gg., Turngen. Rheinau, 31,15 Meter.

**Hochsprung:** 1. Jäger, Adam, T.G. Käfertal, 1,58, 2. Dreher, Fritz, T.V.M. von 1846, 1,53, 2. Schumann, Jak., M.T.V. Lambsheim, 1,53 (außer Konk.), 3. Greulich, Bernh., T.V.M. von 1846, 1,48 Meter.

**Stabhochsprung.** 1. Schmidt, Ludwig, T.V.M. von 1846, 3 Meter, 2. Dr. Christmann, Erw., T.V.M. v. 1846, 2,80, 3. Schimmer jr., Otto T.V.M. von 1846, 2,70 Meter.

**Weitsprung:** 1. Jäger, Adam, T.G. Käfertal, 6,18 2. Stein, Hermann, T.G. Käfertal 6,02, 3. Besecker, Karl, T.V.M. von 1846, 5,92 Meter.

**Dreikampf** (200 Meter, Hochsprung, Kugelschocken): 1. Greulich, Bernh., T.V.M. von 1846, 54½ Punkte, 2. Schumann, Jakob, M.T.V. Lambsheim (außer Konk.), 53, 3. Metz, Paul, T.V.M. von 1846, 46½ Punkte.

**4× 100 Meter-Staffel:** 1. Mannheimer Turngem. 46,6 Sek., 2. T.V.M. von 1846 47,4 Sek., 3. Turngem. Käfertal 49 Sek.

**3×1000 Meter-Staffel:** 1. T. V. M. v. 1846 9.20 Sek., 2. Mannh. Turngemeinde 9.26 Sek.

**Schwedenstaffel** (400, 300, 200, 100 Meter): 1. Mannheimer Turngemeinde 2.10,8 Sek., 2. T.V.M. von 1846 A 2.11,6, 3. T.V.M. von 1846 B 2.18,4, 4. Turngem. Käfertal 2.20,8 Sek.

**Die Explosionskatastrophe in Haßloch**

Die zerstörten Magazine der in der Nähe von Wertheim am Main gelegenen Haßlocher Pulverfabrik, die vor einigen Tagen aus bisher noch unbekannten Gründen in die Luft flog

### 7. Turnerinnen 09 und älter:

**100 Meter-Lauf:** 1. Neuscheler E., M.T.V. Lambsheim, 14 Sek. (außer Konk.), 1. Latin M., T.V.M. von 1846, 14,6, 2. Stumpf Ph., T.V.M. von 1846, 14,8, 3. Wolpert B., Jahn Neckarau, 15 Sek.

**Weitsprung:** 1. Klein Dora, T.V.M. von 1846, 4,53 Meter, 2. Neuscheler E., M.T.V. Lambsheim, 4,40 (außer Konk.), 2. Greulich Marie, T.V.M. von 1846, 4.00 Meter.

**Hochsprung:** 1. Dederer Luise, Tb. Germania, 1,30 Meter, 2. Wolpert Berta, Jahn Neckarau, 1,30, 3. Klein Dora, T.V.M. von 1846, 1,25 Meter.

**Kugelstoßen:** 1. Klein Dora, T.V.M. von 1846, 7,84 Meter, 2. Egger Elise, T.V.M. von 1846, 6,97, 3. Hohnhold Anna, T.V.M. von 1846, 6,44, 4. Greulich Marie, T.V.M. von 1846, 6,42 Meter.

**Dreikampf** (100 Mtr., Weitsprung a. d. St., Kugelstoßen 5 Kg.): 1. Neuscheler E., M.T.V. Lambsheim 50 Punkte (außer Konk.), 1. Klein Dora, T.V.M. von 1846, 47, 2. Greulich Marie, T.V.M. von 1846, 39 Punkte.

**4×100 Meter-Staffel:** 1. T. V. M. v. 1846 57.8 Sek., 2. Tbd. Germania 58.8 Sek., 3. T.V. Jahn Neckarau 61,6 Sek.

Am Schluß der Veranstaltung dankte der Leiter der Wettkämpfe, Herr Döring, den Teilnehmern und Kampfrichtern für ihre Mitwirkung und schloß mit einem Gut Heil auf die Vereine des Mannheimer Gaues und die Deutsche Turnerschaft. Ro.

## Fußball

### Spielvereinigung Sandhofen — 1904 Ludwigshafen 4:0 (2:0)

Außerordentlich erfolgreich kämpfte gestern die Mannschaft des Odenwaldkreismeisters gegen die gefürchteten Vorderpfälzer. Trotzdem sich diese wacker schlugen, mußten sie dem besseren Können der Einheimischen unterliegen. Nach verteiltem Spiele kam Sandhofen in der 25. Minute durch den Halblinken Weigel zum 1. Tore und wenig später erhöhte der Mittelstürmer Hildebrandt das Ergebnis auf 2:0. Kurz vor Halbzeit drängten die Gäste, ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Nach dem Wechsel dominierte Sandhofen und Weigel erhöhte den Sieg durch 2 weitere Tore auf 4:0. Die Ludwigshafener spielten mit Ersatz für ihre in Kaiserslautern tätigen Repräsentativen. W.

## Zur Mannheimer Regatta

Eine Hochflut ruderportlicher Arbeit an Geist und Körper, um Willenskraft und Selbstbeherrschung erstarken sowie strenge Manneszucht und Disziplin halten zu lassen, hat bei den dem Mannheimer Regatta-Verein angehörenden Deutschen Ruderverbandsvereinen am Neckar und Rhein eingesetzt, um zu den vor der Türe stehenden Ruderwettkämpfen gerüstet zu sein. Den Auftakt zu diesen wird die Regatta in Worms geben. — Köln und Trier kommen wohl wegen zeitlich noch früher und ihrer Entfernung nicht in Frage — auf der je nach des Geschickes Mächten und seinen Würfel für die hiesigen Vereine Lorbeeren zu holen sind. Der zukünftige Weg führt über Mainz und Frankfurt nach unserer Handels- und Industriestadt Mannheim, mit deren ruderportlichem Ereignis auf dem unumstrittenen besten süddeutschen Regattawasser, dem Mühlaubafen, gleichzeitig der Reigen friedlicher Ruderwettkämpfe in Süddeutschland seinen Höhepunkt erlangen wird. Trotz anderweitiger Ruderverpflichtungen wird die Vor- und Fürsorge der Leitung des Mannheimer Regattavereins mit ihrem erfahrenen und sachverständigen Betreuer Herrn F. L. Schumacher an der Spitze, den zweitältesten Wettkampf zu einem vielbesuchten und von Ruderern, ob seiner einwandfreien Voraussetzungen, die in einer glänzenden Regattastrecke bestehen, zu einem mit Vorliebe begehrten zu gestalten wissen. Nicht nur die Rudervereine des Neckar- und oberen Rheingebietes, sondern auch die vom Main, der Donau und Isar, der Saar und Mosel, wie vom Niederrhein und anderen Gauen Deutschlands, werden ihren Getreuen zu dem ruderportlichen Stelldichein nach Mannheim absenden können. Bereits sind die Meldebogen den Verbandsvereinen übersandt. Das 26 Rennen umfassende Programm, jeder Gattung Rennruderer Rechnung tragend, weist u. a. eine Reihe erstklassiger Konkurrenzen, darunter die in diesem Jahre in Mannheim auszufahrende Rheinmeisterschaft im Einer, auf, die manchen Skuller von Ruf und Name veranlassen wird, sein Können und Wollen hierfür einzusetzen. So wird die sportliebende Bevölkerung Mannheims im Allgemeinen und die begeistert wassersporttreibende im Besonderen am 3. und 4. Juli auf dem Mühlaubafen ein Ereignis besonderer Art zu sehen bekommen, das mit vor allem auch darin besteht, daß der ältesten hiesigen Klub, seßhafte, angesehene und zweitälteste Rudervereinigung „Amicitia" sein 50jähriges Bestehen begehen darf, was in dem zuletzt zu ruderndem und mit einer wertvollen Ehrengabe des Jubilars ausgestatteten Jubiläumsachter rühmlichsten Ausdruck und geschichtliche Bedeutung findet.

## Motorradsport

### Motorradrennen „Rund um den Königstein"

Das am Sonntag zum letzten Mal ausgetragene Rennen nahm nicht zuletzt deshalb einen so glatten Verlauf, weil es von einer ganz vorzüglichen Organisation getragen war. Die Absperrung der Strecke war mustergültig. Störend machte sich der Nebel etwas bemerkbar. Der gebotene Sport war ausgezeichnet. Der schnellste Mann des Tages war Soentus-Köln auf Indian.

**Ergebnisse:**

Kategorie I (nicht über 125 ccm): 1. Otto Grohe-Griesheim auf DKW. 1:28,51, Kategorie IIa (nicht über 250 ccm): 1. Zimmermann-Backenhausen auf Horex 1:08, 35,4, 2. Lismoade-Düsseldorf auf Dunelt 1:10,19,4, Kategorie IIIb (nicht über 350 ccm): 1. Wagemann-Frankfurt auf Gerrara 1:26,10,2, 2. Schwarz-Koblenz auf Sarolea 1:34,43,2. Kategorie IVc nicht über 500 ccm): 1. Geiger-Wiesbaden auf BMW. 12:28,15,6. 2. May-Wiesbaden auf Gülden 1:31,20,4. Kategorie Va (nicht über 750 ccm): 1. Eickelmann-Wiesbaden auf Ariel 1:41,53. 2. BickerWiesbaden auf Triumph 1:53,56,4. Kategorie VII f (Beiwagen nicht über 600 ccm.): 1. Pullig-Frankfurt auf Gülden 1:52,40,2.

## Briefkasten

**Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und Kurswertungsfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die letzte Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.**

W. 5. Wenden Sie sich an das Standesamt, dort können Sie die Erlaubnis auf Ihre Wünsche erhalten.

Ch. B. 77. Setzen Sie sich mit dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in Verbindung.

Frau E. Fr. 7000 Papiermark entsprachen am 4. Juni 1923 2.041.60 Goldmark.

**Stammtisch Klosterglocke.** In den Jahren 1887—1889.

**Marine.** Die Adresse genügt.

P. S. 72. Ist uns nicht bekannt.

Sl. 18. Die Unruhen in Mannheim waren am 22. Februar 1919, bei dieser Gelegenheit wurden auch die Akten verbrannt.

**P. Sch.** 1. Stromzähler ist Sache des Vermieters. Für die Birnen werden Sie aufkommen müssen. 2. Wenn die Wohnung „mit elektrisch. Licht" vermietet ist, haben Sie lediglich die Brennkörper (Birnen u. Lampen, bezw. Lampenschirme) selbst zu stellen. Montage der Leitungen ist Sache des Vermieters. 3. Nein. Sie können ruhig ein Mädchen halten. 4. Ist kein Grund der Scheidung.

**Elsehn.** Uns unbekannt, wenden Sie sich an eine Musikalienhandlung oder an das Büro der Vereinigten Konzertleitungen in Mannheim. Ihre andere Anfrage ist zu verneinen.

K. H. Sie haben monatlich 10.85 Mark zu entrichten. (Der Betrag kommt zustande aus 317.09 Mk. Einkommen, davon 100 Mk. steuerfrei = 217.09 hiervon 5 v. H. Steuer = 10.85 Mk.)

**Hamahra.** Rechtsauskünfte erteilt der Briefkasten nicht.

**Spiegel.** 1. Versuchen Sie es mit einer vorsichtigen Ordnung der Feder. 2. Setzen Sie sich mit dem Lieferanten in Verbindung.

A. Sl. Rechtsauskunft gibt der Briefkasten nicht.

P. S. 500. 80 000 Papiermark entsprachen am 18. Juli 1922 698,28 Goldmark.

H. K. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Stenographenvereins Stolze-Schrey, Herrn G. Kokes, Beilstr. 22, 2. Uebungslokal Kurfürst-Friedrichschule C 6.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heume.
Chefredakteur: K. Fischer (in Ferien). — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner. — Feuilleton: Dr. Fritz Gaßmann. Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Glaser. — Gericht und alles Uebrige: Fr. Kircher. — Anzeigen: Jos. Brombach.

Diese naturreinen, leichten, nicht parfümierten, überseeischen Marken, geraucht aus einer eleganten „Original-Oldenkott-Pfeife", sind das Gegebene für den Kenner, ihr Aroma ist sogar eine Freude für die Gattin, zumal dann, wenn die Pfeife blitzsauber ist. Ein schönes Geschenk ist stets eine „Original-Oldenkott-Pfeife".

MARCHIVUM

## Danksagung.

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme beim Heimgang meines unvergeßlichen, lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkel, Herrn

**Carl Komes**

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. 4568

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Marie Komes** geb. Simon.

Mannheim, 31. Mai 1926.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von Verehrung für unsern geliebten Entschlafenen und die wohltuende Anteilnahme an unserem großen Schmerz sagen wir herzinnigsten Dank. 4566

**Anna Scheble** geb. Hübner
**Willy Scheble**

Mannheim, den 31. Mai 1926.

**D. H. V.**

**Dienstag, 1. Juni, abends 8 Uhr** im Kaufmannsheim, C 1, 10-11
Berichterstattung über den neuen
**General - Tarif**
Massenbesuch notwendig.
Ezt.: **Der Vorstand.**

**Sommer-Sprossen**
Röte, Pickel u. sonstige Hautunreinigkeiten verschwinden unter Garantie in einigen Tagen durch die echte Junol-Crême (Dose 3.—) aus der **Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13/14**
1405

Feine und billige
**Maßanzüge**
liefert bei kulant. Zahlungsbedingungen. *5680
**Großes Lager in deutschen und englisch. Stoffen.**
**Fr. Berlinghof,**
Langerötterstraße 1.
Tel. 4112.

**„Es ist hier wirklich angenehm zu kaufen"**

*Die Auswahl im Spezialgeschäft bei Kramp ist groß und geschmackvoll ausgesucht, die Preise sind günstig bei guten Qualitäten, die Bedienung fachkundig und zuvorkommend.* 5328

**Kramp ist das große Spezialgeschäft für Stoffe**

**3 Kleider für 1 Kleid**

können Sie sich leisten, wenn Sie den Macherlohn sparen und Ihre Kleider und Hüte einfach oder elegant, unter meiner fachmännischen Leitung selbst zeichnen, schneiden und fertigstellen. Kein Schnittmuster, eigenes System. Zeichnen nach Maß. Gründliche Ausbildung in Morgen-, Mittag- und Abendkursen. Für Hausfrauen Tageskurse pro Nachm. 2 Mk., Abend Mk. 1.—. Eintritt jederzeit.
**Näh- und Zuschneideschule Marie Schmitt**
R 7, 10. *5711

## Einladung

**zur ordentlichen Generalversammlung**
der badischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Mannheim am Donnerstag, den 24. Juni 1926, nachmittags 3½ Uhr in den Geschäftsräumen der Dresdner Bank, Filiale Mannheim in Mannheim.

Tagesordnung:
1. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1925.
2. Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrates u. des Vorstandes.
3. Satzungsänderung von § 15 Abs. 5 und 6, hinsichtlich der Voraussetzungen für die Teilnahme an der Generalversammlung.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien spätestens am zweiten Werktage vor der Generalversammlung bis 4 Uhr nachmittags bei der Gesellschaftskasse in Mannheim oder bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim in Mannheim, bei den Niederlassungen der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., Wiesbaden, Köln, Stuttgart hinterlegen. 4510

Die Hinterlegung der Aktien kann auch bei einem Notar geschehen.

Mannheim, den 28. Mai 1926.
**Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft**
Der Vorstand: Brachfeld.

**Harmonie-Gesellschaft**
**Mannheim**
**Nachtrag zur Lieferantenliste:**
Die Wände in den **Gesellschaftsräumen** sind mit den bekannten
**lichtechten u. waschbaren TEKKO-Tapeten**
bekleidet.
Bodenbeläge: **TRIOLIN** 4570
Gesamtlieferung:
**H. ENGELHARD Nachf.**
Mannheim N 3, 10 Kunststraße

... unreif als Kompott gekocht, verbrauchen viel teuren Zucker, der gut zur Hälfte durch **Süßstoff** ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

**Eisschränke**
mit Glas und Zink ausgeschlagen
— eichen und weiß lackiert —
— **Eismaschinen** —
**Fr. Kaiser**
Eisenwaren
Meerfeldstr. 17 Tel. 1787

**Volkstümliche Angebote erstaunlich billig!**
Einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

### Wasch-Stoffe

Mousselinette 80/90 cm ............ Meter **22** Pf.
Kleidermusseline hell und dunkel ........ Meter **58** Pf.
Dirndl-Zephir 70 cm breit ............ Meter **69** Pf.
Wasch-Krepp bedruckt, gute Qualität .... Meter **89** Pf.
Voll-Voile 100/110 cm breit vorzügl. Qualität, viele Muster Meter **95** Pf.
Wollmusseline reine Wolle hell u. dunkelgrund, viele Must. Meter **1.65**

### Seiden-Stoffe

Helvetia reine Seide ............ Meter **95** Pf.
Waschseide kariert und gestreift, Meter 1.95, 1.45, **1.18**
Kunstseiden-Trikot 100 cm breit .......... Meter **1.65**
Crêpe marocaine 96 cm br., Kunstseide, bedruckt Mtr. **2.95**
Rohseide reine Seide, 80 cm br., gute Qual., mod. Druckmuster Mtr. **4.90**
Crêpe de chine ca. 100 br großes Farbensort., gute Qual., Mtr. **5.20**

Warenhaus
**KANDER**
Mannheim.

**Grasversteigerung.**

Mittwoch, den 2. Juni 1926 vorm. 9 Uhr versteigern wir das Graserträgnis für das Jahr 1926 von der Schindkautwiese, Aufeld, Gänseweide, Bauernlache, Stollenwörth, Halterloch, Grüb, Rinlach, Gänsewiese beim Spörwörth und Gehenbrühen. Zusammenkunft beim Platz der freien Bauernschaft am Waldweg. 23
**Gutsverwaltung.**

In den Gemeinden **Seckenheim, Ilvesheim, Neckarhausen, Ladenburg, Friedrichsfeld** und **Edingen** werden zwecks Versorgung der Bewohner mit Gas durch die Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau m. b. H., Mannheim, ausgeführt bzw. geliefert:
Gaszuleitungen, Gasverbrauchsgegenstände gegen monatliche Teilzahlung, sowie evtl. die Hausanleitungen zum Anschluß dieser Verbrauchsgegenstände.
Ortsansässigen Installateuren ist Gelegenheit gegeben, die Ausführung dieser Leitungen und Abgabe der Verbrauchsgegenstände im Auftrag der Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau m. b. H. vertraglich zu übernehmen.
Die Ausführungsbestimmungen, Verträge usw. können bei der Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau m. b. H., Mannheim, K 7, Zimmer 209 gegen eine Gebühr von 3 Mark innerhalb der Zeit von 7.30—3 Uhr in Empfang genommen oder eingesehen werden. Angebote sind bis längstens 10. Juni 1926 an die Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau m. b. H., Mannheim, K 7, einzureichen. S.47
**Wasserwerks-Gesellschaft Rheinau m. b. H.**
Mannheim, K 7, 1/2.

**Drucksachen**
für die gesamte Industrie liefert prompt
**Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H., Mannheim E 6, 2

**Bubikopf**
Nach vollständiger Neuorganisation meines Geschäfts empfehle ich mich im **Ondulieren, Frisieren und Manikuren**
**Bubikopf** nach neuesten Modellen. Atelier naturgetreuer Haararbeiten, sowie reichhaltiges Lager in sämtlichen Parfümerien und Toilettenartikeln. 4572
**W. Richter, Seckenheimerstr. 18**
gegenüber der Heiligen Geistkirche
Telephon 6340.

**Weinrestaurant Gräßer**
D 5, 6 Tel. 865
Heute abend *5725
**Skagerrakschlacht-Gedächtnisfeier.**

### Vermietungen

**2 helle Büroräume**
zentral gelegen, neu hergerichtet, mit Zentralheizung per sofort abzugeben. Angebote unter Y. K. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5694

Nähe Bahnhof u. Wasserturm 60 qm helle trockene
**Souterrain-Räume**
mit Schacht und elektr. Licht zu vermieten *5672
**Heinrich Lanzstr. 43,** IV. Stock.

Nähe Bahnhof (L 11) schön möbliertes
**Wohn- u. Schlafzimmer**
m. Küchenbenützung an geb. Ehepaar od. Herrn p. sof. zu verm. Ang. u. X. R. 42 a. d. Geschst. *5641

Schön möbliertes
**Wohn- u. Schlafzimmer**
ev. 1 Zimmer an solid. Herrn zu verm. *5640
Mollstr. 7, 1 Treppe.

Elegant möbliertes
**Wohn- u. Schlafzimmer**
Bahnhofsnähe, m. Telef.-Ben. an sol. Herrn sof. zu vermiet. Angeb. unt. Y. G. 57 a. d. Geschst. *5687

**Schönes sonnig. Zimmer**
an solid. ält. Herrn sof. zu vermiet. Laurentiusstraße 22, 2. St. rechts. *5329

**Möbliert. Zimmer**
auf 1. Juni zu vermiet. U 2, 3, prt. links. Nähe Herschelbad. *5525

**Gr. möbl. Zimmer**
mit 2 Betten, sofort zu vermieten. Frau Meyer, T 6, 4, Breitestr. B6629

**Gut möbliertes Zimmer**
an ruh. Herrn per 1. 6. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. B2595

**Gut möbl. Zimmer**
mit Schreibtisch u. Tel. Nähe Börse zu vermiet. Adresse i. d. Geschäftsst. B2623

**Schön möbl. Zimmer**
zu verm. Q 3, 8, 3 Tr. *5649

Gut möbl., separates
**Zimmer**
u. Mansarde in gutem Hause ev. m. v. Pension an bess. Herrn zu vermieten. Daselbst kann auch Motorrad untergestellt werden. *5646
Luisenring 60, 3. St.

**Schön möbl. Zimmer**
an berufst. Herrn sof. zu verm. S 6, 1, 2 Tr. lks. *5654

Schön möbliertes
**Zimmer**
zu vermieten.
6. Klein, K 2, 24, III *5687

Gut *5636
**möbl. Zimmer**
an Herrn oder Dame zu vermieten.
R 6, 2a, 2 Tr. rechts.

Möblierte
**2 Zim.-Wohnung**
mit eigen. Küche u. Bad zu vermieten. Feudenh. Hauptstraße 63. *5682

**1 möbl. Zimmer**
zu vermieten. *5697
F 4, 4, 1 Treppe.

**Gut möbl. Zimmer**
el. Licht, an sol. Herrn sof. zu vermiet. Anzusehen nach 6 Uhr. *5698
Schimperstr. 17, part.

T 1, 1a, 2 Tr., bei Gunzinger *5625
**möbl. Zimmer**
an ein. Herrn sof. zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**
an soliden Herrn zu vermieten. S 4, 18, 2 Tr. bei Dietz. *5292

Q 3, 12, 3 Tr. rechts schön saub. möbliert.
**Zimmer**
sofort zu verm. *5690

Anständ. Fräul. findet schöne *5627
**Schlafstelle**
Waldhofstr. 11, 3. St.

**Gut möbliert. Zimmer**
sof. zu vermiet. *5666
K 2, 33, 3. St. rechts.

**Herrenzimmer**
mit Telephon 0880 geeignet als Büro sof. zu vermieten. *5700
T 6, 10, 1 Tr.

### Miet-Gesuche.

**Wohnungstausch**
Schöne, billige 3-Zimmerwohnung, Rheinhäuserstr., geg. 2-3 Zimmerwohn. Innenstadt gesucht. Eilangeb. unt. X. L. 86 an die Geschäftsst. d. Bl. *5621

### Vermischtes.

Achtung! Achtung!
**Ratten und Mäuse**
u. sonstiges Ungeziefer vernichte unt. Garantie mit neuem Spezialverfahren (Vergasung).
C. Schifferdecker, Lorzingstr. 15,
Tel. 5587. *5588

Welcher
**Elektro-Ingenieur oder Techniker**
der bewand. i. Install.-Wesen, fertigt nebenberufl. Installationspläne an? Ang. unt. X. T. 44 a. d. Geschäftsst. *5652

**Erfahrene Schneiderin**
kommt ins Haus zum Zuschneid. u. Anprob., Stunden- oder Tage, garant. gut. Sitz. Ohn. Verpflicht. Angeb. unt. X. M. 87 an die Geschäftsst. d. Bl. *5624

**Wo**
findet **jg. Musiker** Gelegenheit, ev. Benütz.- bzw. Stromgebühr **Harmonium**, ebenso **Orgel** m. 2 Man. u. Fußpedal **zu üben** zwecks Weiterausbildung? Bestätig. von Ev. Kirchl. Behörd. stehen zur Verfügung.
Ebenso sucht mein Kollege Gelegenh., tägl. **Klavier zu üben** gegen Benützungsgebühr.
Zuschriften erb. unter Y. R. 67 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5706

### Geldverkehr.

Geschäft sucht
**2 bis 2,5 Mille**
kurzfr. auf gute Sicherheiten. Angebote unter Y. A. 51 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5674

MARCHIVUM

Großer

# Seiden-und Waschstoff-Verkauf

Diese Anzeige bietet bei vorzüglichen, haltbaren Qualitäten, bei einer Riesenauswahl, die denkbar billigsten Preise – Beweis: **Dauernde Zunahme unseres Kundenkreises!**

**Waschseide** gestreift, licht- luft- und waschecht in schönen Streifen . . . Meter **1.35**
**Waschseide** kariert, gutes Fabrikat in den neuesten Karos . . . Meter 1.85 **1.65**
**Bastseide** roh, 80 cm breit naturfarbig . . . Meter **1.95**
**Tussah** reine Seide, 80/83 cm breit vorzügliche Qualität . . . Meter **2.75**
**Silkana-**Waschseide, vortreffliche Qualität in hübschen Streifen für Herren-Hemden gut geeignet . . . Meter **2.95**
**Waschseide** bedruckt in sehr aparten Druckmustern . . . Meter **3.95**
**Toile de soie** bedruckt, 100 cm breit für elegante Sommerkleider . . . Meter **4.50**
**Rohseide** bedruckt in entzückenden Dessins . . . Meter **4.90**
**Twill** 100 cm breit in blau und schwarz für Kleider und Mäntel . . . Meter **4.90**
**Charmeuse** 85 cm breit, elegante Kleiderware in schwarz . . . Meter **6.90**
**Bordüren** auf Crêpe de chine sehr gute Ware in modernster Ausführung . . . Meter **11.50**

**Zefir** für Knabenblusen und Hemden, gute waschechte Qualitäten in schönen gedeckten Streifen . . . Meter 75 **-.55**
**Dirndl-Zefir** gute waschechte Ware . . . Meter 79 **-.65**
**Mousseline** 80 cm breit, nur gute tragechte Qualität, schöne Dessins . . . Meter **-.58**
**Mousseline** große Sortimente in sehr hübscher Ausmusterung . . . Meter 85 **-.75**
**Wollmousseline** gute Qualität in vielen neuartigen Mustern . . . Meter 1.95 **1.75**
**Crêpe marocaine** 95/100 breit in soliden Dessins . . . Meter **-.95**
**Voll-Voile** bunte Druckmuster ausgezeichnete Qualität . . . Meter **-.95**
**Voll-Voile** weiß 100 cm breit . . . Meter **1.20**
**Voll-Voile** 95 cm breit, in vielen dunkel- und hellgrundigen Dessins . . . Meter 1.50 **1.25**
**Schürzen-Satin** 80 cm breit, hochglänzende Ware, schöne Druckmuster . . . Meter **-.85**
**Gminder Linnen** erstklassige Qualität großes Farbensortiment . . . Meter **1.60**

**Bemberg Adler-Seide**
hervorragende tragechte Indanthrenfarbene Waschseide in neuesten Karos u. Streifen Meter 3.25, 2.95 **2.75**

**Beachten Sie das große Eckfenster!**

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.


## Offene Stellen

Größeres Unternehmen (A.-G.) **sucht zur Unterstützung** des Vorstandes eine energische, zielbewußte
**erste kaufmännische Kraft**
mit **großer Arbeitsfreudigkeit** und hohem Verantwortlichkeitsgefühl für einen Vertrauensposten. Em57
Herren, welche erste Stellungen schon bekleidet haben und eine langjährige Praxis in Korrespondenz, Buchhaltung, Einkauf, Selbstkostenberechnungen, Statistik und im Steuerwesen nachweisen können, werden um schriftl. Angebote gebeten mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittstermins unter V. M. 147 an
**Rudolf Mosse, Mannheim**

Eine hiesige Versicherungsgesellschaft sucht sowohl für ihre 4562
**Unfall - Schaden - Abteilung**
als auch
**Haftpflicht „ „**
je einen mit der Materie vertrauten
**Angestellten.**
Anerbieten mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter A. Q. 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Parfümeriegroßhandlung**
sucht per sofort
**Reisevertreter**
aus der Branche für eingeführte Touren, gegen Provision und Spesenzuschuß. Angebote unter Y. S. 68 an die Geschäftsstelle. *5707

In Kohlenbranche und Nebenprodukte
**kaufm. Posten**
mögl. bevorzugte Stellung mit ev. Beteiligung von Herrn, 35 Jahre alt, bei nur seriösem Unternehmen **gesucht.** Angebote erbeten unter T. M. 145 an Rudolf Mosse, Mannheim
Em57

**Damen u. Herren**
für vornehme Reisetätigkeit **gesucht.** Nachweisbar hoher Verdienst. *5684
Vorzustellen **Dienstag, Mittwoch, 4–6 nachmittags**
**Heinrich Lanzstr. 20,** 3. Tr. lks.

**Südfrüchte**
Ein tüchtiger Verkäufer zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angebote unter X. P. 40 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5638

Suche *5703
**Damen und Herren**
für vorn. Reisetätigkeit. Hoher Verdienst zugesich. Näh. bei **Anton, Mönchwörthstr. 13 I., Neckarau**

**Privat-Reisende**
(auch Herr. Damen) sof. u. dauernd überall ges. **Feldmann, Büro U 5. 2.** *5721

**Glänzende Existenz**
mit dauernd. hohem Einkommen biete ich jedermann. Em57
**Max A. Uhlemann Leipzig 78 R.**

**Buchhalterin**
mit allen Büroarbeiten vertr., perfekt in Stenogr., u. Maschinenschreib., gute Rechnerin, zum bald. Eintritt gesucht. Angeb. mit Lichtbild erb. unt. A. R. 117 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1441

**Sofort gesucht;** wird eine **tüchtige und flotte**
**Verkäuferin**
Adresse in d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5628

**Bubikopf-Friseuse**
zu **Privat gesucht.** Angebote m. Monatspreis unter X. O. 39 an die Geschäftsstelle. *5632

Jüngeres *5670
**Mädchen**
für Ausgänge, z. Mithilfe in mein. Vervielfältigungsbüro usw. gesucht. **Knuert, Seckenheimerstr. 84.**

Sehr tüchtiges
**Alleinmädchen**
das gut kochen kann, in Geschäftshaushalt gesucht.
Gute Empfehlung Bedingung. *5660
**Landauer, Friedrichsplatz 5.**

**Selbst. ehrliches Mädchen**
perfekt im Kochen, in kleine Familie b. hohem Lohn sofort gesucht
**Haydnstraße 4,** *5629 **4. Stock rechts.**

2 kochschulfreie, gut empfohlene
**Mädchen**
f. Haushalt u. Beihilfe in der Landwirtschaft gesucht. **Geflügelfarm Mannheim - Sandhofen, Weinheimerweg.** *5656

Saubere
**Aufwart-Frau**
für alle Hausarbeiten sofort gesucht. *5683
Näher. **Frau Weiß, Bismarckplatz 19, 3. St.**

## Stellen-Gesuche

Perfekte
**Buchhalterin**
(bilanzsicher) selbständig u. sehr gewissenh., **sucht** wegen Abbau **andere Position.** Gefl. Zuschrift. unter Y. X. 73 an die Geschäftsstelle. B2645

**Fleißiges, selbständiges**
**Mädchen**
mit gut. Zeugnisss, **sucht Stelle** in klein. ruhigen Haushalt. Angeb. unt. Y. Q. 66 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5705

**Mädchen**
welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, **sucht Stelle.** *5635
**N 6, 42, 3. St. links.**

**Jüngeres, solides**
**Servierfräulein**
sucht Stelle in bürgerl. Restaur. od. Gasthaus. Etwas Hausarbeit wird übernommen. Angebote unter Y. L. 61 an die Geschäftsstelle. B2688

**Anständige**
**saubere Frau**
sucht f. d. Woche 2 Tage **zu putzen oder waschen.** Angebote unt. Y. B. 52 a. d. Geschäftsst. *5676

## Verkäufe.

**Eil-Angebot.**
**Hofgut-Verkauf**
im Oberland gelegen, ebene freie Lage, arrondiert, 180 Morgen groß, gut. Boden, nebst neuen Gebäuden samt reichl. lebendem u. totem Inventar (vorhand. 30 St. Vieh nebst Pferden) ist um den Preis v. 100 000 Mark erbteilungshalber sofort verkäufl. Käufer wenden sich an *5549
**Oskar Bauer,** Häuser- u. Güteragent., **Kronprinzenstr. 50,** Fernruf 2606.

## Verkäufe

Lastkraftwagen 3 Tonner
**Podeus**
nebst 2 angebrauchten Garnituren Vollgummireifen, weil überzählig, preiswert **zu verkaufen.** 4558
**Hart & Hertel, Schwetzingen**

**Neckarau**
1- u. 2-Familienhäuser, Geschäftshäuser, darunt. Metzgerei und Bäckerei, zu verkaufen. Ang. unt. M. M. Y. 597 an **Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim.** Ca212

**Gute Kapitalanlage.**
Ein schönes, neugebaut.
**Rentenhaus**
mit freiwerd. Tauschwohnung in der Ostadt zu sehr günstigen Bedingung. zu verkauf. Angebote unt. R Z. 100 an die Geschäftsstelle
*5294

**Wegzugshalber**
verkaufe für 1–2 Fam **sof. beziehbar** meinen **Neubau** 4 Zim. Küche, Speicher etc. Baarz. 1700 Mk. Adresse in der Gesch.
*5669

3–4 Tonnen-
**Lastwagen**
(Mullag) wenig gefahr., spottbillig abzugeb. Anzusehen Mittwoch nachmittag v. 4–6 Uhr bei **Sator, Käfertalerstraße 177.** *5710

**Rohölmotor**
14 PS., Marke Benz, in sehr gutem Zustande, tadellos laufend, noch im Betrieb befindlich, billigst abzugeben.
**Oskar u. Rudolf Mayer Neustadt a. Hdt., Rhpf.** B2625

**Leichtmotorrad, Geschäftsdreirad, Herren- und Damenrad** fast neu, äußerst billig abzugeben. **Weffert, Schwetzingerstr. 134.**

*5527
**Theaterplatz**
3. Rang Seite 2. Reihe, ev. 2 nebeneinand. auf 1 Mon. ev. länger, auch Beteilig., abzugeben.
Angeb. unt. X. D. 99 a. d. Geschäftsst. *5609

Gutgehendes
**Fabrikations-Geschäft**
incl. Motor-Handel krankh. bill. zu verkauf. Angebote unt. X. Z. 50 a. d. Geschäftsst. *5675

**Oelgemälde**
erster Meister sowie **Gemeihe aus Privatband** verkäufl. *5690 Angeb. unt. Y. O. 64 an die Geschäftsst.

Geschlossener
**Handwagen**
zu verkauf. bei *5648
**Fr. Sätzler, Werftstraße 41, Laden.**

Zu verkaufen:
**2türigen Kleiderschrank**
M 18.–, 2 Küchentische à M 10.– *5631
**Bernhard, E 7. 27, Hth.**

**Pol. Bettstelle mit Rost** sehr billig zu verk. **Große Wallstadtstr. 56,** 4. Stock links. *5688

**Sofa, zwei Fauteuils, Spiegel mit Konsol, Kleinmöbel u. Linol.** preiswert zu verkauf. **Charlottenstr. 5.** *5684

**Gasherd**
2flamm., gut erhalten, **2 Damenmäntel** bill. zu verk. Anzus. 12–3 Uhr **Rosengartenstr. 21,** *5655 **3. St. links.**

**Gasherd**
weiß (Junker u. Ruh), 4 Kochst., Back- u. Röstraum, preiswert abzugeben. Daselbst *5679
**wachsamer Hund**
(Kreuz. Wolf-Schäferhd.) schön. Tier, Rüde, 1 J. alt, billig abzug. Adresse in der Geschäftsstelle.

Billigst zu verkaufen:
Gut gepflegte
**Briefmarken-Sammlung**
(5000 Stück). Angebote unter X. Q. 41 an die Geschäftsstelle. *5612

## Verkäufe.

Guterhaltene
**Badeeinrichtung**
m. Vaillants-Gasbadeofen zu verkaufen
**Gebr. Witzigmann,** *5673 **R 7, 25.**

## Kauf-Gesuche.

Kleines, gutgehendes
**Ladengeschäft**
gesucht, Kl. Kaution kann gestellt werden.
Angeb. unt. Y. F. 56 a. d. Geschäftsst. *5685

## Kauf-Gesuche.

Gebrauchte
**Schreibmaschine**
zu kauf. gesucht. Angeb m. Preis unt. Y. D. 54 a. d. Geschäftsst. *5681

Zu kaufen gesucht ein gebr. äußerst fahrbarer 5639
**Krankenstuhl**
Schriftl. Angeb. a. d. **Bund f. Mutterschutz R 5, 1, Zimmer 122a.**

## Miet-Gesuche

**Wohnungstausch.**
**Geboten:** Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Bad u. elektr. Licht (Seckenheimerstr.)
**Gesucht:** 4 Zimmerwohnung, obere Neckarstadt od. Stadt. — Angebote unt. Y. Y. 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5718

**Wohnungstausch Frankfurt a. M.–Mannheim**
**Geboten in Frankfurt:** Schöne 3 Zimmer-Wohnung und Küche im 2. Stock mit Bad und zwei Balkons, 15 Min. vom Zentrum der Stadt, Straße mit Baumpflanzung. 3416
**Gesucht:** Schöne 3–4 Zimmerwohnung in guter Lage Mannheims.
Angebote erbeten unter T. V. 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Schöne Wohnung**
besteh. aus 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mans., in guter Stadtlage, zu tausch. ges. 4–5 Zimm. m. Zub., auch in guter Stadtlg. Neckarst. Lindenhof zweck. Ang. unt. X. S. 43 a. d. Geschft.
*5651

**Zimmer und Küche**
auf 1. od. 15. Juli gesucht. Angebote unter X. Y. 49 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5671

Frau mit Kind sucht
**leeres Zimmer**
Angeb. unt. Y. P. 65 a. d. Geschäftsst. *5703

**Wohnungstausch.**
Schöne 2 Zimmerwohn., 2. St., geg. 3 Zimmerwohnung, einerlei welch Stadtteil, zu tausch. ges. Näheres **Weidenstraße 6, 2. Stock links,** nachmitt. ab 2 Uhr. B2569

## Geldverkehr.

**Lege in Teilbeträgen 3000/10000.–** Gold-Mark auf
**Hypothek**
oder in Beträgen zu wirklich günstigen Beding. an. Makler zwecklos. Anfragen unter F. T. [illegible] an **ALA Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Wer leiht **Mk. 100.–** geg. mon. Rückzahlung innerhalb 4 Monaten. Sicherh. vorh. Angeb. unt. X. N. 38 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Unterricht.

**Englisch u. Französisch**
auch Nachh. [illegible] T 6, 37, IV., Herkenheim, [illegible] staatl. gepr. Sprachlehrer. Auslandspraxis. *5693

**Klavier-Schule**
**Adolf Schmitt**
beginnt am **Montag, den 31. Mai,** Neuaufnahmen jederzeit, auch für Anfänger.

## Heirat.

Witwe, 39 Jahre, sympathische Erscheinung, mit kleinerem gutgehendem Geschäft und Vermögen, wünscht freundschaftlichen Anschluß an alleinstehenden, solid. gebildeten Herrn in ges. Position zwecks *5733
**späterer Heirat**
Zuschriften erbeten unter Y. U. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Diskretion wird verlangt und zugesichert.

**Tüchtiger Geschäftsmann**
35 Jahre, gesund, mittelgroße gute Erscheinung, gesch., ohne Anhang, mit gutgeh. Ladengeschäft, wünscht Dame im Alter bis zu 30 Jahren kennen zu lernen zwecks baldiger **Heirat.** Vermögen erwünscht. Wwe. nicht ausgeschlossen.
Zuschriften mit Lichtbild und nähere Angaben der Verhältnisse, strengste Diskretion zugesichert, und erbeten unter Z. U. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5733

Alt. Herr, penj. Beamter, evgl., wünscht mit tücht. Fräulein od. alleinsteh. Frau, 40–50 J., mit gut. Charakter, bekannt zu werden zwecks spät.
**Heirat**
Gefl. Zuschriften unter Y. H. 58 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5691

## Verloren.

Fahrschein mit Ausweis auf Erwin Wolf [illegible] verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Hch. Günther, Spenglermeister, Laurentiusstr.** [illegible]